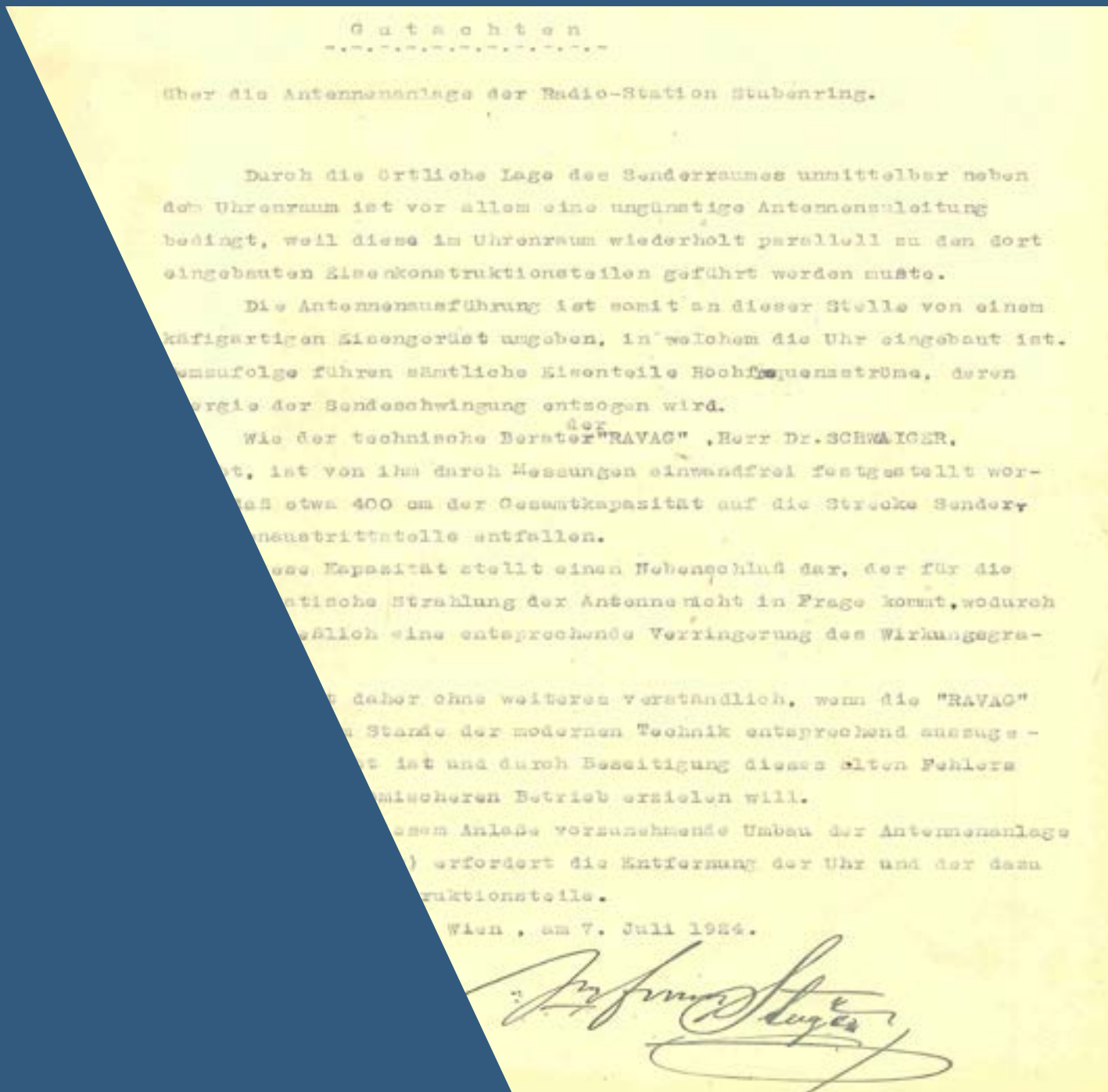
Österreichisches
Staatsarchiv

Jahresbericht 2024

Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft bewahren



G u t a c h t e n

Über die Antennenanlage der Radio-Station Stubenring.

Durch die örtliche Lage des Senderraumes unmittelbar neben dem Uhrenraum ist vor allem eine ungünstige Antennenzuleitung bedingt, weil diese im Uhrenraum wiederholt parallell zu den dort eingebauten Eisenkonstruktionsteilen geführt werden musste.

Die Antennenausführung ist somit an dieser Stelle von einem käfigartigen Eisengerüst umgeben, in welchem die Uhr eingebaut ist. Demzufolge führen sämtliche Eisenteile Hochfrequenzströme, deren Energie der Sendeschwingung entzogen wird.

Wie der technische Berater der "RAVAG", Herr Dr. SCHWAIGER, [illegible]t, ist von ihm durch Messungen einwandfrei festgestellt wor- [illegible]ass etwa 400 cm der Gesamtkapazität auf die Strecke Sender- [illegible]eustrittsstelle entfallen.

[illegible]ese Kapazität stellt einen Nebenschluß dar, der für die [illegible]tische Strahlung der Antenne nicht in Frage kommt, wodurch [illegible]sächlich eine entsprechende Verringerung des Wirkungsgra-

[illegible] daher ohne weiteres verständlich, wenn die "RAVAG" [illegible] Stande der modernen Technik entsprechend ausgestattet ist und durch Beseitigung dieses alten Fehlers [illegible]sicheren Betrieb erzielen will.

[illegible]diesem Anlaße vorzunehmende Umbau der Antennenanlage [illegible]) erfordert die Entfernung der Uhr und der dazu [illegible]ruktionsteile.

Wien, am 7. Juli 1924.

Österreichisches
Staatsarchiv

Jahresbericht 2024

Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft bewahren

Wien, 2025

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Österreichisches Staatsarchiv/Generaldirektion
Nottendorfer Gasse 2, 1030 Wien
+43 1 795 40 640-0
www.oesta.gv.at
Fotonachweis: Gfrorner, Lautner, Wenzel, Wohnout, Zach/ORF,
Zechmeister
Idee und Gestaltung: Mag.ª Karin Holzer
Redaktion: Mag.ª Karin Holzer, Mag. Stefan Semotan, Mag. Alexander Zechmeister
Archivberichte: Mag. Roman Eccher (AdR), Mag. Thomas Just (HHStA), Dr. Robert Rill/Dr. Michael Hochedlinger (KA), Dr.in Pia Wallnig (AVAFHKA), Ungarische Archivdelegation
Texte: Alexander Aichinger, Mag.ª Susanne Fröhlich, Paul Hlavin, Mag.ª Karin Holzer,
Mag. Thomas Just, Dr. Helmut Wohnout, Mag. Erwin Wolfslehner, Mag. Alexander Zechmeister
Layoutvorlagen: BKA Referat I/12/c: Grafik und Corporate Design
Layout: Mag. Alexander Zechmeister
Druck: Digital Print Center
Wien, 2025
ISBN 978-3-9505031-4-2

Zum Geleit

Staatliche Archive sind das kollektive Gedächtnis eines Staatswesens. Sie sichern historische Dokumente und machen sie der Forschung sowie der interessierten Öffentlichkeit zugänglich. Diese anspruchsvolle Aufgabe erfüllt das Österreichische Staatsarchiv seit seiner Gründung im Jahr 1945, also seit 80 Jahren, mit großer Kompetenz. Seine Rolle erschöpft sich nicht im Erfassen, Ordnen und Aufbewahren: Das Staatsarchiv ist eine lebendige Plattform für den Austausch über die Geschichte Österreichs und eine zentrale Schnittstelle zwischen Verwaltung, Wissenschaft sowie Bürgerinnen und Bürgern. Die Informationen, die das Archiv bereitstellt, ermöglichen den Blick in die Vergangenheit, zugleich aber dienen sie auch als Grundlage für aktuelle und zukünftige Fragestellungen. Diese beiden Perspektiven gleichermaßen im Auge zu behalten, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die auch im Jahr 2024 mit großem Erfolg wahrgenommen wurde. Möglich macht dies das engagierte Team des Österreichischen Staatsarchivs, das bei allen Tätigkeiten Tradition und Innovation miteinander verbindet. Nach wie vor bildet der persönliche Besuch an den beiden Archiv-Standorten für viele Nutzerinnen und Nutzer die Grundlage, um sich vertieft mit Aktenmaterial, Behelfen oder Forschungsliteratur auseinanderzusetzen. Gleichzeitig wächst das digitale Angebot kontinuierlich: Das Archivinformationssystem verzeichnet mittlerweile rd. 6.700.000 Datensätze, und die hohe Zahl täglicher Suchanfragen sowie der Zugriff auf eine stetig wachsende Sammlung digitalisierter Bestände zeigt, dass ein modernes Archivwesen stets ein Zusammenwirken aus Bewährtem und Neuem ist. Zukunftssichere Lösungen in Zeiten des fortschreitenden Ausbaus von E-Government und digitaler Verwaltung sind ein fester Bestandteil dieses Ansatzes.

Dass dieses Zusammenspiel von analoger und digitaler Archivarbeit reibungslos funktioniert, ist dem Einsatz von Generaldirektor Dr. Helmut Wohnout und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses zu verdanken. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank. Sie ermöglichen den Forschenden aus aller Welt den Zugang zum kulturellen Erbe Österreichs und bauen das Archiv gleichzeitig als moderne Servicestelle in einer zunehmend digitalisierten Welt weiter aus. Ich wünsche weiterhin viel Erfolg!

Dr. Christian Stocker
Bundeskanzler der Republik Österreich

Wien, im Frühsommer 2025

Vorwort

Mit dem vorliegenden Jahresbericht 2024 bietet sich erneut die Möglichkeit, einer breiteren Öffentlichkeit die Leistungen und Aktivitäten des Österreichischen Staatsarchivs vorzustellen und Sie auf eine *tour d'horizon* durch jenes Haus mitzunehmen, in dem das kulturelle Erbe Österreichs bewahrt, gesichert und erhalten wird. Ein paar konkrete Anknüpfungspunkte möchte ich gerne im Folgenden ausführen:

Im Jahr 1992 gründete die UNESCO das Programm ‚Memory of the World', das die weltweiten Bemühungen um den Erhalt und die Zugänglichmachung historisch wichtiger Dokumente stärker in das öffentliche Bewusstsein rücken will. Seit 2014 führt die Österreichische UNESCO-Kommission das nationale Dokumentenerbe-Register, das Dokumente von herausragender Bedeutung für die österreichische Geschichte verzeichnet. 2024 wurden erfreulicherweise wieder zwei Neuaufnahmen aus dem Österreichischen Staatsarchiv für die „Memory of Austria"-Initiative der UNESCO registriert: die *Doppelheiratsverträge* des Jahres 1515 aus dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv und die Dokumente der *Hofkommissionen in Gesetzessachen* aus dem Allgemeinen Verwaltungs-, Finanz- und Hofkammerarchiv. Erstere, die Heiratsverträge von 1515, legten einen wesentlichen Grundstein für den Aufstieg der Habsburgermonarchie zur Großmacht. Die zweite Neuaufnahme kann als schönes Beispiel dafür gelten, wie sehr die Geschichte unseres Landes bis heute nachwirkt: Ab 1752 ließ Maria Theresia neue Straf- und Zivilgesetze ausarbeiten. Aus diesen *Dokumenten der Hofkommision in Gesetzessachen* gingen zentrale Regelwerke hervor, darunter die *Constitutio Criminalis Theresiana* (1768) oder nach dem Tod Maria Theresias das Ehepatent (1783), Teile des Bürgerlichen Gesetzbuchs (1786) sowie das erste Strafgesetz mit Abschaffung der Todesstrafe im ordentlichen Verfahren (1787). 1803/1811 folgte das Strafgesetzbuch, das mit geringen Änderungen im Grunde bis 1975 in Kraft blieb, sowie das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch, das in weiten Teilen noch heute gilt.

Mir ist es ein Anliegen, die Kooperation mit wissenschaftlichen Institutionen im Rahmen wissenschaftlicher Projekte zu fördern. Die Kommission für Neuere Geschichte Österreichs wird bereits in einer zweiten Projektphase dabei unterstützt, Akten und Urkunden für die digitale Edition der Tagebücher des Handelsministers Joseph Maria Baernreither (1845–1925) zu veröffentlichen. Ebenso wird das Vorhaben der Herausgabe der Edition der *Kabinettsratsbände der Regierung Renner 02/1919 bis 06/1920* durch Univ.-Prof. Dr. Thomas Olechowski vom Institut für Rechts- und Verfassungsgeschichte vom Österreichischen Staatsarchiv durch die Zurverfügungstellung des Quellenmaterials begleitet.

Die Pflege internationaler Kontakte gehört zu den Aufgaben des Österreichischen Staatsarchivs als eines der bedeutendsten europäischen Archive. So konnten im Jahr 2024 beispielsweise Abkommen mit den Nationalarchiven von Slowenien und der Ukraine geschlossen werden, also mit zwei Staaten, die sich mit Österreich ein gemeinsames historisches Vermächtnis teilen.

Eine neue internationale Partnerschaft wurde mit dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Form eines *Memorandum of Understanding* etabliert. Das 1950 gegründete Institut stellt auf seinem Gebiet ein international renommiertes Forschungszentrum dar und verfügt über eine Forschungsbibliothek zur Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas mit über einer halben Million Medieneinheiten, einschließlich einer Musiksammlung.

Unter den Ausstellungen, an deren Vorbereitungen wir aktiv mitgewirkt haben, möchte ich die von Univ.-Prof. Dr. Arnold Suppan kuratierte Schau „Die Habsburgermonarchie im Ersten Weltkrieg" im Österreichischen Parlament nennen.

Über Ausstellungen hinaus bemühen wir uns, unsere Archivbestände für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Es freut mich daher besonders, dass ein gemeinsames Projekt mit der Kronen Zeitung über das Österreichische Staatsarchiv mit dem Titel „Gut gehütete Geheimnisse" in Form eines am freien Markt erhältlichen History-Magazins umgesetzt wurde. Schon der Untertitel „Verborgene Schätze aus 1000 Jahren österreichischer Geschichte" verrät, worum es in diesem Journal geht: Frau Dr. Martina Winkelhofer hat gemeinsam mit dem Österreichischen Staatsarchiv Dokumente, Briefe und Gegenstände aus dem Archiv ausgewählt, die der Leserschaft neue, mitunter überraschende, aber in jedem Fall wissenswerte und spannende Einblicke in die österreichische Geschichte ermöglichen sollen.

Darüber hinaus bemühen wir uns auch auf persönlicher Ebene, unser Haus und seine Bestände einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Wir bieten beispielsweise Führungen für Schulklassen, Studierende und interessierte Bürgerinnen und Bürger an. Zusätzlich sind wir im Internet und auf Social Media aktiv.

Auch in diesem Jahr finden Sie als Beilage zu unserem Jahresbericht die Broschüre „Archivale des Monats" für das Jahr 2024. Mit diesem Heft möchte ich die Vielfalt unserer Bestände anhand ausgewählter Dokumente zeigen.

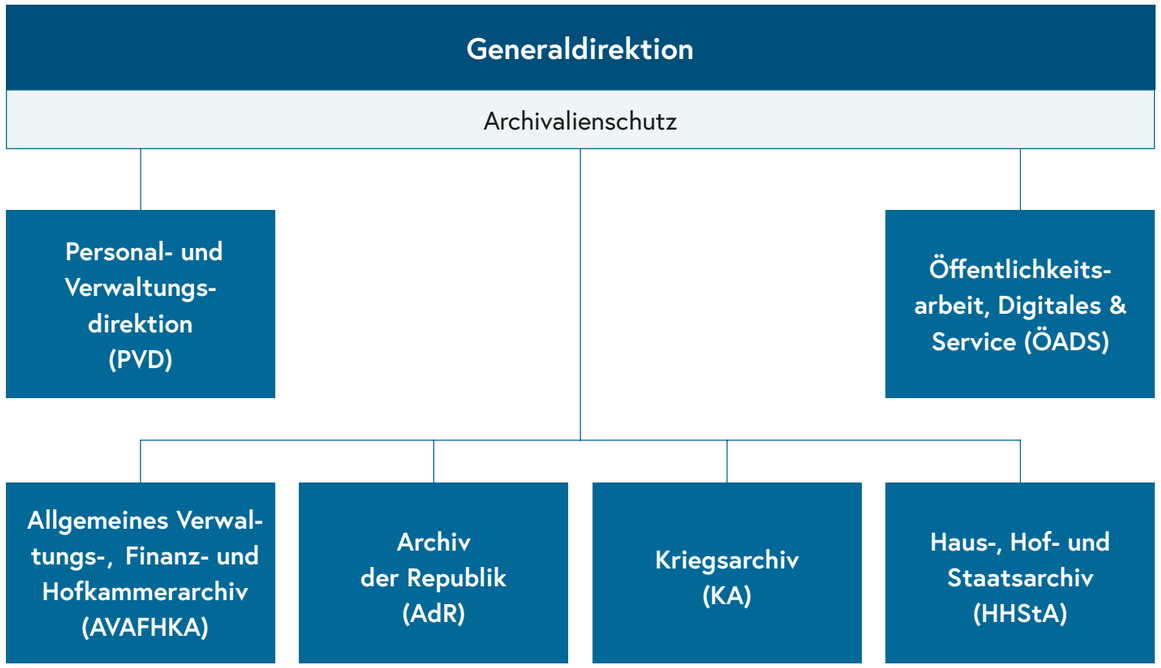
Zwei langjährigen leitenden Mitarbeitern des Österreichischen Staatsarchivs, die im Jahr 2024 verstorben sind, möchte ich an dieser Stelle gedenken: HR. Dr. Erich Hillbrand und HR. Dr. Leopold Auer. Als Direktoren des Kriegsarchivs bzw. des Haus-, Hof- und Staatsarchivs haben sie über die Jahre das Profil des ÖStA mitgeprägt und waren unserem Haus auch im Ruhestand mit Rat und Tat verbunden.

Mein besonderer Dank gilt abschließend einmal mehr den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Österreichischen Staatsarchivs, ohne deren Wissen, Engagement und Servicebereitschaft der Betrieb dieses großen Hauses nicht möglich wäre sowie dem Team der ÖADS um die Abteilungsleiterin Mag.ª Karin Holzer, Mag. Alexander Zechmeister und Mag. Stefan Semotan, die für den Jahresbericht federführend verantwortlich zeichnen.

Priv.-Doz. Dr. Helmut Wohnout
Generaldirektor Österreichisches Staatsarchiv

Wien, im Frühsommer 2025

Das Österreichische Staatsarchiv (ÖStA) im Überblick



Wichtige Abkürzungen

- AdR – Archiv der Republik
- AIS – Archivinformationssystem
- AVAFHKA – Allgemeines Verwaltungs-, Finanz- und Hofkammerarchiv
- BDA – Bundesdenkmalamt
- BKA – Bundeskanzleramt
- ELAK – Elektronischer Akt des Bundes
- EU – Europäische Union
- GD – Generaldirektion
- HHStA – Haus-, Hof- und Staatsarchiv
- IÖG – Institut für Österreichische Geschichts-forschung
- KA – Kriegsarchiv
- MÖStA – Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs
- ÖADS – Öffentlichkeitsarbeit, Digitales und Service
- ÖAW – Österreichische Akademie der Wissenschaften
- ÖStA – Österreichisches Staatsarchiv
- PVD – Personal- und Verwaltungsdirektion
- TERES – Terminreservierungstool

Inhalt

Neuerscheinungen 8
News 9
Memory of Austria der UNESCO 10
Streiflichter 2024 11
Das ehemalige Verkehrsarchiv 18
Leihwesen 21
Das Archiv der Republik im Jahr 2024 22
Auszeichnungen 27
Das Kriegsarchiv im Jahr 2024 28
Archivalienschutz 31
Das Haus-, Hof- und Staatsarchiv im Jahr 2024 32
Das Allgemeine Verwaltungs-, Finanz- und Hofkammerarchiv im Jahr 2024 38
Die Stabstelle im Jahr 2024 45
2024 in Zahlen 48
Die Personal- und Verwaltungsdirektion im Jahr 2024 50
Die Ungarische Archivdelegation im Jahr 2024 52
Die Restaurierwerkstätte im Jahr 2024 55
Die Bibliothek im Jahr 2024 58
Das Digitale Referat im Jahr 2024 60
Vor den Vorhang 62
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 66
Wissenschaftliche Leistungen 71

Neuerscheinungen

„Österreich“ und „Italien“ in der Vormoderne

Der 64. Band der Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs, *Verflechtung und Nachbarschaft: „Italien“ und „Österreich“ in der Vormoderne*, ist ein von Stefan Seitschek, Pia Wallnig und Thomas Wallnig herausgegebener und sorgfältig gestalteter Sammelband. Auf breiter Quellenbasis widmen sich die darin enthaltenen Beiträge den vielfältigen kulturellen und politischen Achsen, die die Apenninenhalbinsel und die habsburgischen Herrschaftsgebiete nördlich der Alpen miteinander verbanden. Die Themen reichen von Kunst und Kulturtransfer über diplomatische Missionen und Reisetätigkeit bis hin zu Fragen der militärischen und administrativen Infrastruktur. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die umfangreichen Quellenbestände des Österreichischen Staatsarchivs gelegt. Der über 500 Seiten starke Band ist Elisabeth Garms-Cornides gewidmet, der Doyenne der österreichisch-italienischen Geschichtsforschung. Dementsprechend rundet ihr Werkverzeichnis die Publikation ab. Die Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs 64 sind im Buchhandel und im Webshop des StudienVerlags erhältlich.

Protokolle des Ministerrates der Ersten Republik: Kabinett Mayr II online abrufbar

Seit 1980 erscheint die Edition der Ministerratsprotokolle der Ersten Republik. Um bestehende Lücken zu schließen, hat sich das Österreichische Staatsarchiv dazu entschlossen, jene Protokolle dieser zentralen Quellen zur österreichischen Geschichte der Ersten Republik, die nicht in gedruckter Form erschienen sind, digital zur Verfügung zu stellen. Die Reinschriften der Protokolle und die Stenogramme der Ministerratssitzungen werden als Transkriptionen, die Beilagen als Digitalisate zur Verfügung gestellt. Nun stehen die Protokolle des Kabinetts Mayr II online zur Verfügung. Abrufbar sind sie über die Website des Österreichischen Staatsarchivs.

Protokolle des Ministerrates der Zweiten Republik: Band 15 des Kabinetts Figl I erschienen

Der vorliegende Band 15 der Ministerratsprotokolle der Regierung Figl I umfasst die Sitzungen der Monate März und April 1949 und bietet tiefe Einblicke in die innen- und außenpolitische Situation der Republik Österreich während des Kalten Kriegs. Am 9. Februar 1949 waren die seit Mai 1948 unterbrochenen Verhandlungen über den österreichischen Staatsvertrag wiederaufgenommen worden. Die neue Verhandlungsrunde dauerte bis zum 10. Mai 1949. Dementsprechend ziehen sich die Berichte von Bundeskanzler Leopold Figl über den Stand der in London stattfindenden Beratungen wie ein roter Faden durch die hier publizierten Sitzungsprotokolle. Besonders hervorzuheben ist der im April 1949 gefasste Entschluss der Westalliierten, auf ihre Ansprüche auf das sogenannte „Deutsche Eigentum“ in den westlichen Besatzungszonen zu verzichten.

News

Präsentation der Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs 1

Im März 2024 wurde im ÖStA Band 63 der Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs *Die Tagebücher von Johann Baptist Coronini-Cronberg – Aus seiner Zeit als Erzieher von Kaiser Franz Joseph* präsentiert. Generaldirektor Helmut Wohnout führte in die Thematik des Bandes ein. HHStA-Direktor Thomas Just gab Einblicke in den mehrjährigen Entstehungsprozess. Anschließend präsentierten Irmgard Pangerl (HHStA) und Zdislava Röhsner (HHStA) ausgewählte Passagen aus den Tagebüchern, die von Andreas Zajic (Institut für Mittelalterforschung der ÖAW) mit schauspielerischem Talent vorgetragen wurden. Durch den Abend führte Kathrin Kininger (HHStA).

Präsentation der Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs 2

Im Oktober 2024 wurde im ÖStA Band 64 der Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs *Verflechtung und Nachbarschaft: „Italien“ und „Österreich“ in der Vormoderne* präsentiert. Generaldirektor Helmut Wohnout und Sebastian Schütze, Rektor der Universität Wien, leiteten die Präsentation ein. Im Anschluss sprachen die Herausgeberin Pia Wallnig (Leitung AVAFHKA) und die Herausgeber Stefan Seitschek (AVAFHKA) und Thomas Wallnig (Institut für Österreichische Geschichtsforschung) über die konzeptionellen und inhaltlichen Aspekte. Gewidmet wurde der Band der persönlich anwesenden Historikerin Prof. Elisabeth Garms-Cornides.

Blätterwald

Memory of Austria der UNESCO: zwei Neuaufnahmen aus dem ÖStA im nationalen Dokumentenerbe-Register

Im Jahr 1992 gründete die UNESCO das Programm Memory of the World, um die weltweiten Bemühungen zur Bewahrung und zur Zugänglichmachung von und zur Bewusstseinsbildung über Dokumente und ihrer Bedeutung in den Fokus zu stellen. Seit 2014 führt die Österreichische UNESCO-Kommission das nationale Dokumentenerbe-Register, das Dokumente von herausragender Bedeutung für die österreichische Geschichte verzeichnet. Das Österreichische Staatsarchiv kann sich heuer über zwei weitere Aufnahmen freuen: Im Beisein von Generaldirektor Helmut Wohnout nahmen Pia Wallnig, Direktorin des Allgemeinen Verwaltungs-, Finanz- und Hofkammerarchivs, die Aufnahmeurkunde für die Dokumente der Hofkommissionen in Gesetzessachen und Kathrin Kininger, Archivarin im Haus-, Hof- und Staatsarchiv, die Auszeichnung für die ebenfalls ins Dokumentenerbe-Register aufgenommenen habsburgisch-jagiellonischen Doppelheiratsverträge entgegen.

Sabine Haag, Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission, überreichte die Urkunden für die insgesamt neun Neueinschreibungen im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in den Räumlichkeiten der Österreichischen Nationalbibliothek. Thomas Just, Direktor des Haus-, Hof und Staatsarchivs und Vorsitzender des Memory of the World-Nationalkomitees, betonte im Rahmen der Veranstaltung die Wichtigkeit dieses nationalen Registers: „Ob zeithistorische Dokumentation oder mittelalterliche Handschrift – die nationalen und internationalen Eintragungen stehen nicht nur für sich, sondern für die Gesamtheit des bedeutenden dokumentarischen Erbes der Menschheit. Das nationale Register Memory of Austria leistet hier einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarmachung einer Notwendigkeit, nämlich der Bewahrung von Dokumenten als wertvolle Informations- und Wissensträger."

Helmut Wohnout (Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs), Kathrin Kininger (Archivarin im Haus-, Hof- und Staatsarchiv), Sabine Haag (Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission), Pia Wallnig (Direktorin des Allgemeinen Verwaltungs-, Finanz- und Hofkammerarchivs) und Thomas Just (Direktor des Haus-, Hof und Staatsarchivs und Vorsitzender des Memory of the World-Nationalkomitees)

30 Jahre EU-Mitgliedschaft

Im Bundeskanzleramt ist eine Text- und Fotoausstellung zum 30-jährigen Jubiläum der EU-Mitgliedschaft Österreichs zu sehen. Die Ausstellung wurde inhaltlich vom Österreichischen Staatsarchiv konzipiert. Die Broschüre zur Ausstellung kann unter www.bka.gv.at heruntergeladen werden. Im Bild am Tag der Ausstellungseröffnung: Barbara Grün-Müller-Angerer, Dieter Lautner, Nicole Placz-Schuller und Helmut Wohnout (alle ÖStA).

Doppelt hält besser

Im März sowie im September 2024 konnte das Österreichische Staatsarchiv jeweils eine Gruppe von interessierten Besucherinnen und Besuchern des Verwaltungsgerichtshofes (VwGH) zu einer Führung begrüßen. Irene Förster, die Leiterin der Bibliothek des Verwaltungsgerichtshofes, trat beide Male als Organisatorin in Erscheinung. Im unteren Bild mittig: Bundesministerin für Justiz, Anna Sporrer, damals Vizepräsidentin des VwGH.

Archivmaus

Im Nachlass der Familie Harrach (Abteilung AVAFHKA) befindet sich auch eine mumifizierte Maus, die Anfang der 2000er-Jahre zwischen Geschäftsbüchern gefunden wurde. Im Jahr 2024 wurde sie in der Zoologischen Hauptpräparation des Naturhistorischen Museums „aufgepäppelt“. Vielen Dank dafür!

ÖStA und Herder-Institut intensivieren die Zusammenarbeit

Das Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung und das Österreichische Staatsarchiv gehen eine strategische Partnerschaft ein. Die beiden Forschungseinrichtungen werden sich in ihren wissenschaftlichen Überschneidungsbereichen verstärkt austauschen und Synergien nutzen. Im Bild v. l.: Jürgen Warmbrunn, stv. Direktor des Herder-Instituts, Peter Haslinger, Direktor des Herder-Instituts, und Helmut Wohnout, Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs, bei der Unterzeichnung der Vereinbarung.

Genealogische Gesellschaft ADLER

Das Österreichische Staatsarchiv und die Heraldisch-Genealogische Gesellschaft ADLER vertiefen ihre Zusammenarbeit. Den Vertrag unterschrieben ÖStA-Generaldirektor Helmut Wohnout und ADLER-Präsident Lorenz Mikoletzky, der das Staatsarchiv von 1994 bis 2011 leitete.

Ausbildung für Archivarinnen und Archivare

Der Verband der österreichischen Archivarinnen und Archivare (VÖA), die Berufsorganisation für alle im Archivwesen Tätigen, hielt im September 2024 wiederum die Grundausbildungswoche im Österreichischen Staatsarchiv ab. Karin Sperl, Präsidentin des VÖA, und Generaldirektor Helmut Wohnout überreichten die Abschlusszeugnisse.

Die Habsburger im 1. Weltkrieg

Im Österreichischen Parlament wurde 2024 eine Ausstellung über die Habsburgermonarchie im Ersten Weltkrieg gezeigt. Dabei wurden auch zahlreiche Faksimiles von Archivalien des Österreichischen Staatsarchivs ausgestellt, die auf reges Interesse stießen.

Nachlass Franz Kuhn von Kuhnenfeld

Der Nachlass des ehemaligen k.u.k. Reichskriegsministers Franz Freiherr Kuhn von Kuhnenfeld wurde 2025 aus Kanada nach Österreich überstellt und vom Kriegsarchiv übernommen. Bereits 2024 trafen sich Elisabeth Kuhn von Kuhnenfeld (Mitte), Kriegsarchiv-Mitarbeiter Harald Fiedler und ÖStA-Generaldirektor Helmut Wohnout zu Vorgesprächen in Wien. Für die österreichische Militärgeschichte stellt dieser Nachlass einen der wichtigsten archivarischen Neuzugänge der letzten Jahre dar.

Archivkonferenz

2024 fand die Landesarchivkonferenz in St. Pölten statt. Für das Staatsarchiv beteiligten sich Generaldirektor Helmut Wohnout und Susanne Fröhlich (Leiterin Digitales Referat) an dem regen Austausch unter Kolleginnen und Kollegen. Landesrat Ludwig Schleritzko begrüßte die Teilnehmer.

EBNA in Budapest

Das European Board of National Archivists (EBNA), das aus den Leitern der Staatsarchive der EU-Mitgliedstaaten besteht, traf sich 2024 zum Austausch in Budapest. Das Österreichische Staatsarchiv wurde bei diesem Arbeitstreffen durch Generaldirektor Helmut Wohnout und Maximilian Graf vertreten.

Besuch aus Kirgisistan

Im Rahmen der *Österreichisch-Kirgisischen Gemischten Kommission* besuchte im Oktober eine kleine Delegation zu Fachgesprächen über Digitalisierung und Restaurierung das Österreichische Staatsarchiv.

Kinderuni zu Gast im ÖStA

Im Juli 2024 war die Kinderuni der Universität Wien zu Gast im Österreichischen Staatsarchiv. Besonders spannend war der Besuch der Restaurierwerkstätte. Mehr dazu im Bericht über die Stabstelle. Im Bild: Alexander Aichinger

Neue Brandmeldeanlage

Burghauptmann Reinhold Sahl war zu Besuch im Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Den Anlass bildete die Installation der neuen Brandmeldeanlage. Gemeinsam mit der HHStA-Brandschutzbeauftragten Kathrin Kininger und Generaldirektor Helmut Wohnout wurde die moderne Anlage begutachtet, die einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Archivbestände am Minoritenplatz leistet.

Besuch aus dem hohen Norden

Die Society of Finnish Archivists besuchte Anfang Oktober im Rahmen ihres Aufenthalts in Österreich das Österreichische Staatsarchiv zu einem Fachaustausch unter Kollegen, wobei die bilateralen Beziehungen zwischen Österreich und Finnland auf Ebene der Archive eingehend diskutiert wurden.

Intensivierung der Zusammenarbeit

Eine ukrainische Arvchivdelegation fand sich zu einem Arbeitsbesuch im Österreichischen Staatsarchiv ein. Die bei diesem Treffen unterschriebene Vereinbarung soll Synergien zwischen den beiden Archiven fördern. Im Bild: Olessia Stefanyk, Direktorin des Archivs in Lwiw/Lemberg, Helmut Wohnout, Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs, Anatolii Khromov, Generaldirektor des Ukrainischen Staatsarchivs, Vasyl Khymynets, Botschafter der Ukraine in Österreich, und Tetiana Shevchenko, stellvertretende Generaldirektorin des Ukrainischen Staatsarchivs.

Besuch aus dem Land der aufgehenden Sonne

Im Sommer besuchte der japanische Abgeordnete Masahito Fujikawa das Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Direktor Thomas Just und HHStA-Mitarbeiter Andreas Titton führten das Mitglied des japanischen Repräsentantenhauses durch das ehrwürdige Archivgebäude am Wiener Minoritenplatz.

Kooperation

Der Generaldirektor des Archivs der Republik Slowenien, Andrej Nared, besuchte seinen österreichischen Amtskollegen Helmut Wohnout. Im Mittelpunkt des Treffens stand die Unterzeichnung eines Abkommens über die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Archiven.

Besuch aus Polen

Im Oktober besuchte der Polnische Verband der Archivarinnen und Archivare des Justizwesens das Österreichische Staatsarchiv.

Roman Zach/ORF

Große Geschichte im TV

„Österreich - die ganze Geschichte“ ist eines der größten Dokumentationsprojekte in der Geschichte des ORF. Die zweite Staffel spannt den Bogen von Napoleon bis zum Ende der Habsburgermonarchie. Sie wurde mit tatkräftiger Unterstützung des Staatsarchivs realisiert. Im Bild: Patrick Pleisnitzer (Clever Contents), Andreas Pfeifer (ORF), Mariella Gittler (ORF), Otto Schwarz (ORF), Michaela Lindinger (Wien Museum), Kathrin Zierhut-Kunz (ORF), Helmut Wohnout (ÖStA), Peter Becker (Universität Wien) und Peter Schöber (ORF) bei der Präsentation der Staffel im Palais Schönborn-Batthyány.

Anfangsjahre nach 1945: Das ehemalige Verkehrsarchiv im Österreichischen Staatsarchiv

Das ehemalige Gebäude des Verkehrsarchivs in der Aspangstraße 33 im dritten Wiener Gemeindebezirk.

Das Verkehrsarchiv entstand aus dem im Jahr 1897 eingerichteten Eisenbahnarchiv des Eisenbahnministeriums, in das auch das k.k. Museum der österreichischen Eisenbahnen eingegliedert war. Ziel des neuen Archivs war es, die Bau- und Abrechnungsunterlagen der vom Staat errichteten Bahnen zu verwahren. Dem vorangegangen war das dringende Erfordernis, Bauunterlagen der ehemaligen Generaldirektion für Staatseisenbahnen bei Bedarf zur Verfügung zu haben. Diese Zuordnung blieb nicht von langer Dauer, die Agenden des Eisenbahnbaus wanderten mehrmals innerhalb der Ministerien[1]. Das Behörden-Überleitungsgesetz vom 28. Juli 1945 legte die Grundlagen für den Wiederaufbau der staatlichen Behörden und auf Basis des § 10 dieses Gesetzes wurde das Österreichische Staatsarchiv errichtet[2]. Das damalige Staatsarchiv umfasste die Abteilungen Haus-, Hof- und Staatsarchiv = Staatsarchiv 1, das Staatsarchiv für Inneres und Justiz = Allgemeines Verwaltungsarchiv, das Hofkammer- und Finanzarchiv = Finanz- und Hofkammerarchiv sowie das Kriegsarchiv = Staatsarchiv II. Neu in diesen Aufbau einbezogen wurde 1945 auch das Eisenbahnarchiv bzw. Archiv für Verkehrswesen. Letztere Bezeichnung wurde seit 1918 verwendet, ab 1947 wurde das Eisenbahnarchiv dann Verkehrsarchiv genannt. Ursprünglich als Unterabteilung des Allgemeinen Verwaltungsarchivs vorgesehen, wurde es stattdessen der Generaldirektion der Österreichischen Staatsbahnen (heute ÖBB) und sodann ab Ende 1946 der Zentralsektion I des Bundesministeriums für Verkehr als Abteilung 4 (Verkehrswissenschaftlicher Fachdienst) unterstellt.
Erst mit den Erlässen des Bundeskanzleramtes Z. 23.004 vom 09.07.1947 und 23.953/1 b vom 14.09.1947 wurde das Archiv für Verkehrswesen nun tatsächlich unter der Bezeichnung *Verkehrsarchiv* als Unterabteilung des Allgemeinen Verwaltungsarchivs in das Österreichische Staatsarchiv übergeleitet. 1954 wurde es zu einer eigenen Archivabteilung.

1 Maria Stagl, Das Verkehrsarchiv 1938–1945, in: Österreichische Zeitschrift für Verkehrswissenschaft (3/2011), 4–21.
2 Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs 8. Hg. v. d. Generaldirektion, Wien 1955.

Die Situation des Verkehrsarchivs bei Kriegsende

Aufgrund der Luftangriffe auf Wien im Zweiten Welktkrieg wurden Ausweichquartiere zur Lagerung der Archivgüter gesucht, im Sommer 1943 wurden Archivteile ins Schloss Krumbach in der Nähe von Aspang am Wechsel verlagert. Im Winter 1943 wurden die Urkundensammlung, die Bibliothek und andere wertvolle Gegenstände des Eisenbahnmuseums in die Burg Greifenstein verlegt. Eine weitere Depotstelle des Verkehrsarchivs war im Martinschlößl in Klosterneuburg untergebracht.
Die Depotstelle in Klosterneuburg war nicht von Kriegsschäden betroffen. Dagegen wurden die lediglich von einer Person bewachten Bestände in Greifenstein – Handbibliothek und historische Pläne – geplündert. Schwieriger gestaltete sich die Räumung der Lagerung im Schloß Krumbach: Zwar konnte Ende März 1945 die von einer abziehenden SS-Einheit geplante Sprengung der Kartensammlung verhindert werden, nicht aber die Entwendung von Materialien durch die Rote Armee. Die russische Militäreisenbahnbehörde bei der Eisenbahndirektion Wien besichtigte im Mai 1945 die Materialien der Außenstelle und forderte die Abgabe der Brücken- und Unterbaupläne, der Längenprofile sowie der Hochbau- und Situationspläne sämtlicher Eisenbahnlinien der ehemaligen Monarchie. Trotz Protests inklusive anderslautendem Befehl des Leiters der ausländischen Militärstelle gelang es dem diensthabenden Major der Roten Armee, die Ausfolgung des geforderten Materials unter Zwang durchzusetzen. Dieses Material wurde nie mehr an das Verkehrsarchiv zurückgegeben. Die schwersten Verluste trafen das Verkehrsarchiv allerdings bereits während des Krieges durch Brände des Eisenbahndirektionsgebäudes am Schwarzenbergplatz und der Wasserstraßendirektion am Schottenring bzw. durch verschiedene Entlehnungen an diverse militärische Dienststellen.
Alle externen Lager waren bereits im Herbst 1946 überwiegend geräumt. Da kaum Fahrzeuge zur Verfügung standen, dauerte es jedoch bis zum Jahr 1950, bis alle Rücktransporte abgeschlossen waren.
Untergebracht war das Verkehrsarchiv seit dem Jahr 1940 im ehemaligen Verwaltungsgebäude der *Aspangbahn* in der Aspangstraße 33, 1030 Wien. Das Gebäude war hinsichtlich der begrenzten Tragfähigkeit seiner drei Stockwerke nicht als Archivgebäude geeignet. Der Benützerdienst im Verkehrsarchiv wurde mit Herbst 1945 wiederaufgenommen, in den Jahren 1945 bis 1955 konnte das Verkehrsarchiv 1,2 Prozent an wissenschaftlichen Benutzerinnen und Benutzern des gesamten ÖStA verzeichnen. Das erste Jahrzehnt nach Kriegsende war, neben der Überprüfung der Bestände, der schwerpunktmäßigen Anlage

neuer Archivbehelfe – zum Teil in Buchform und zum Teil als Zettelkatalog – gewidmet. Es entstanden neue Verzeichnisse über die Nachlass-Sammlung, die Handbibliothek, die Bestände aus der Reichsbahnzeit und das Planarchiv der Generaldirektion der Österreichischen Staatsbahnen. Die ältesten Bestände des Verkehrsarchivs sind jene der *Ersten Österreichischen Eisenbahngesellschaft* aus der Zeit 1824 bis 1860. Ein eigener Restaurierungsdienst (= damalige Bezeichnung der heutigen Restaurierwerkstätte) für das Verkehrsarchiv existierte nicht, kleine Schäden wurden vom Personal selbst behoben, ebenso wenig war ein Fotokopierungsdienst vorhanden. Im Vergleich mit den anderen Archivabteilungen verfügte das Verkehrsarchiv über die kleinste Fachbibliothek mit einem Umfang von 900 Bänden. In den Jahren 1945 bis 1955 wurden im Verkehrsarchiv 324 Benutzerinnen und Benutzer registriert und 25.794 Geschäftsvorgänge protokolliert. Das Verkehrsarchiv hielt im Jahr 1955 rd. 15.000 archivalische Einheiten sowie rd. 41.000 Pläne bereit.

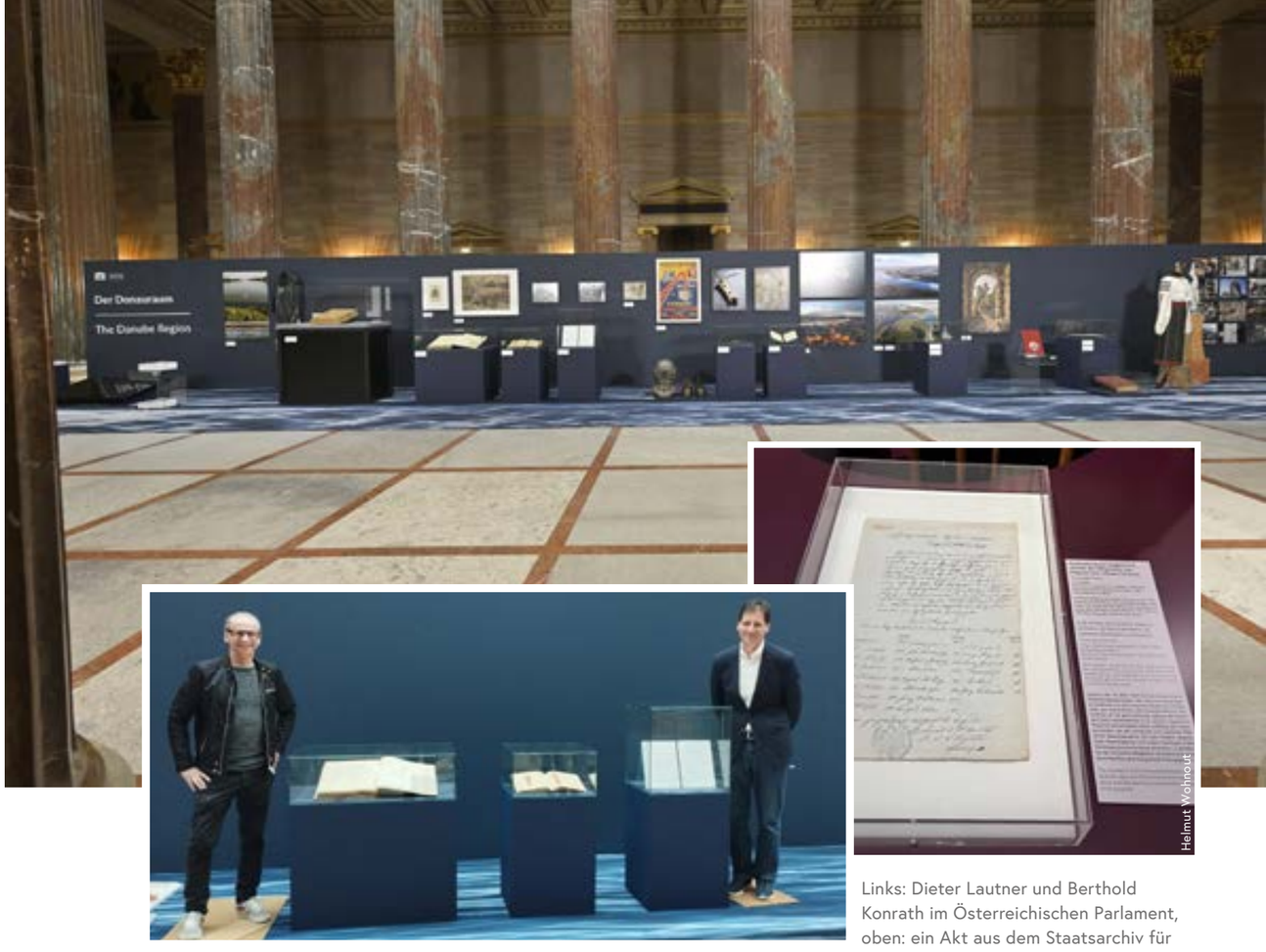
Unmittelbar nach Kriegsende nannte das Verkehrsarchiv neun Bedienstete inkl. einer wegen NSDAP-Parteizugehörigkeit entlassenen Sekretärin sowie drei Reinigungsfrauen als Personalstand. Der erste Archivleiter nach Kriegsende war Dr. Karl Feiler, sein Stellvertreter war Dr. Franz Garbeis. Ab 1. Jänner 1954 übernahm Dr. Paul Mechtler die Funktion des Leiters der nunmehr eigenständigen Archivabteilung bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1980. Sowohl Feiler als auch Mechtler waren zusätzlich zu ihren Archivfunktionen jeweils Leiter des „Verkehrswissenschaftlichen Fachdienstes“ in der Sektion I/Abteilung 4 des Bundesministeriums für Verkehr und verstaatlichte Betriebe. Im Jahr 1955 waren mit Stichtag 1. April insgesamt acht Personen im Verkehrsarchiv tätig.

Von 1980 bis 1986 leitete der spätere Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs Dr. Kurt Peball das Verkehrsarchiv. 1987 übernahm Dr. Erich Hillbrand die Direktion und führte die Archivabteilung bis zu deren Auflösung. Im Jahr 1989 wurden die Bestände auf das Allgemeine Verwaltungsarchiv und das Archiv der Republik aufgeteilt.

red.

Literatur:

- Gerhard H. Gürtlich, Das Verkehrsministerium 1945–1986 und der Aufgabenwandel des Verkehrsministeriums, in: Österreichische Zeitschrift für Verkehrswissenschaften (3/2011), 22–29
- Paul Mechtler, The Verkehrsarchiv, in: Austrian History Yearbook 1970/71 (1971), 67–75
- Robert Rill, Erich Hillbrand zum 90. Geburtstag, in: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (2016), 396–399
- Maria Stagl, Das Verkehrsarchiv 1938–1945, in: Österreichische Zeitschrift für Verkehrswissenschaften (3/2011), 4–21
- Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs 8. Hg. v. d. Generaldirektion, Wien 1955



Links: Dieter Lautner und Berthold Konrath im Österreichischen Parlament, oben: ein Akt aus dem Staatsarchiv für „Johann-Strauss – Die Ausstellung“ im Theatermuseum

Leihwesen

Im Bereich *Leihwesen* wurden unter anderem folgende Institutionen bzw. Ausstellungen durch Leihgaben aus dem Österreichischen Staatsarchiv unterstützt:

- Haus der Geschichte Österreich, Wien: Webausstellung „Rundfunkvolksbegehren 1964“ – Politische Geschichte des Radios
- KHM-Museumsverband – Theatermuseum, Wien: Johann Strauss – Die Ausstellung
- Parlament Österreich, Wien: Donauraumkonferenz vom 18.–30. März 2024
- Schloss Schönbrunn Kultur- u. Betriebsges.m.b.H. (Schloss Hof): Imperiale Hochzeiten
- Wien Museum, Wien: Alliierte Kulturpolitik in Wien

Tatkräftige Neuzugänge: Leopold Rill, Oliver Ecker, Philipp Sebastian Korab-Mühlström, Christopher Benischek und Corinna Beran verstärken seit 2024 das Archiv der Republik.

Das Archiv der Republik im Jahr 2024

Die ständigen Aufgaben des Archivs der Republik lassen sich in drei Kernbereiche untergliedern: Erstens, die Betreuung und Beratung von Forscherinnen und Forschern aus dem In- und Ausland inklusive telefonischer, persönlicher und schriftlicher Anfragebeantwortungen. Zweitens, die Übernahme des analogen und digitalen Archivgutes des Bundes, wobei dieser Tätigkeitsbereich auch die Prüfung und Bewertung von Schriftgut, die Betreuung der abgebenden Dienststellen im laufenden Entlehnverkehr und die Beratung von Unternehmen im Bundeseigentum gemäß Bundesarchivgesetz umfasst. Drittens, die Durchführung aller erforderlichen Maßnahmen zur Erschließung und Nutzbarmachung des übernommenen Archivgutes.

Ordnungs- und Erschließungsarbeiten

Im Archiv der Republik wurden im Jahr 2024 folgende Ordnungs- und Erschließungsarbeiten durchgeführt: Im Bestand *Auswärtige Angelegenheiten* wurde die Überlieferung der österreichischen Botschaften Islamabad (1996–2007), Pretoria (1986–1998), Bangkok (1991–2010), Dakar (1998–2002), Skopje (2001–2006) und der Botschaft London (RES-Akten, 1962–1996) geordnet, kartoniert und verzeichnet.

Im Bestand *Justiz* wurde die Ordnung und Erschließung der Bestände der Justizanstalten Kaiserebersdorf, Wiener Neudorf, Hirtenberg sowie des Gerichtsmedizinischen Instituts der Universität Wien fortgesetzt. Weiters wurden die Umkartonierung des Bestands *Verfassungsgerichtshof Erste Republik* und die Erstellung eines Einzelaktenverzeichnisses begonnen. Die Neukartonierung der Allgemeinen Reihe (1974–1991) der Präsidentschaftskanzlei im Bestand *Oberste Behörden* wurde abgeschlossen.

Im Bestand *Zivilakten der NS-Zeit* wurde ein Kartonverzeichnis der Erfassungsanträge (1938–1945) angelegt und in das Archivinformationssystem eingespielt (rd. 870 Datensätze). Die Ministerkorrespondenzen (1919–1938) des Bestands *Bundeskanzleramt* wurden neu kartoniert, verzeichnet und ebenfalls in das Archivinformationssystem eingespielt (rd. 140 Datensätze).

Im Bestand *Inneres* wurde mit der Ordnung und Kartonierung der Disziplinarakten des Innenministeriums begonnen. Weiters erfolgte die Ordnung und Neuaufstellung der Akten und die Verzeichnung der Findmittel der für das Flüchtlingswesen zuständigen Abteilungen des Innenministeriums sowie die Neuaufstellung und fortlaufende Nummerierung der Akten der Beschaffungsabteilungen des Innenministeriums und der Massafonds von Gendarmerie und Polizei. Die neu übernommenen Personalakten der Landespolizeidirektion Salzburg erhielten Archivsignaturen und wurden kartoniert.

In der Bestandsgruppe *Unterricht, Kunst, Sport, Arbeit, Soziales* wurden bereits bestehende Verzeichnisse der Überlieferung des Bundesministeriums für Unterricht, Hauptreihen 1 und 2 (1945–1975, 4.300 Datensätze), sowie der Allgemeinen Reihe der Kunstsektion (1945–1975, 320 Datensätze) erstmals für das Archivinformationssystem aufbereitet. Zudem wurden die bestehenden Verzeichnisse der 26 Reihen der Personalakten des Unterrichtsministeriums korrigiert und mit angepassten Signaturen komplett neu in das Archivinformationssystem eingespielt (50.000 Datensätze). Zur Überlieferung der Sektion III des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (1975–1985) wurde ein Kartonverzeichnis für das Archivinformationssystem erstellt (4.030 Datensätze). Die Kartons des Bestands *Wissenschaftsfonds FWF* (1990–2010) wurden neu geordnet, nummeriert und in das Archivinformationssystem eingespielt (3.200 Datensätze).

Die zum Bestand *Landwirtschaft* gehörende Überlieferung des Bundesamts für Wasserwirtschaft wurde kartoniert und ein umfassendes Verzeichnis der Versuchsberichte und -unterlagen erstellt.

Im Bestand *Handel* konnte die Erschließung der Post-Personalakten weitgehend abgeschlossen werden. Der Bestand wird 2025 zur Nutzung freigegeben werden.

Im Bestand *Verkehr* konnten die komplette Neuordnung, Kartonierung und Erschließung des ÖBB-Fahrzeugarchivs (1954–2006; weitere 44 Kartons und 470 Datensätze) abgeschlossen werden. Ordnungsarbeiten (inklusive Skartierungen) in der Überlieferung des Verkehrsministeriums wurden in den Teilbeständen *Präsidium* (1993–1995) und *Oberste Zivilluftfahrtbehörde* (1986–1991) durchgeführt. Darüber hinaus wurde der Bestand *Reichsstatthalterei Niederdonau-Wasserstraßendirektion* (1939–1944) sowie der Teilbestand *Bundesministerium für Verkehr/Oberste Behörde für Kraftfahrlinien und Straßenbahnen* (1945–1990) neu im Archivinformationssystem erschlossen.

In der Bestandsgruppe *Landesverteidigung, Militärakten NS-Zeit, militärische Evidenzen, zivile Evidenzen, Dienstzeiten, Kabinette* wurden die Strafsachenlisten sowie die Gerichts- und Gefängnisbücher geordnet und verzeichnet. Die Verzeichnungsarbeiten der Lazarettakten und Gebührniskarten (16.000 Datensätze) aus dem Bereich Deutsche Wehrmacht sowie in der Überlieferung der Reichskommissionen des Österreichischen Bundesheeres der Ersten Republik wurden fortgesetzt. Die Datenaufnahme im Bestand *Bundespensionsamt/Beamtenentschädigungen* konnte fertiggestellt werden (4.600 Datensätze). Begonnen wurde die Verzeichnung der sogenannten „Kriegsvermisstenkartei" des Innenministeriums (Referat für Heimkehrer, Kriegsvermisste und Kriegssterbefälle, 25.500 Datensätze). Insgesamt wurden 2024 in den Beständen *Landesverteidigung, Militärakten NS-Zeit* und *Zivile Evidenzen* rd. 28.000 Datensätze neu ins Archivinformationssystem übernommen.
Im Bestand *Restitutionsangelegenheiten* wurde der Bestand *Sammelstelle A* digital erfasst (7.802 Datensätze), die Verzeichnungsarbeiten der Überlieferung der weiteren Sammelstellen werden 2025 fortgesetzt.

Neu übernommene Bestände

Ende 2024 erfolgte die Übergabe weiterer neuer, mit Kompaktanlagen ausgestatteter Speicherräume in den Tiefgeschossen des an das Österreichische Staatsarchiv angrenzenden Bundesgebäudes an das Archiv der Republik. Der zusätzlich verfügbare Speicherraum ist von großer Bedeutung, er ermöglicht nicht nur eine Fortsetzung der gesetzlich vorgesehenen Aktenübernahmen, sondern – wo nötig und sinnvoll – auch eine Zusammenführung bisher auf mehrere Archivspeicher aufgeteilter Bestände.

Barbara Grün-Müller-Angererer (AdR), Roman Eccher (Direktor AdR), Helmut Wohnout (Generaldirektor ÖStA), Wolfgang Peschorn (Präsident der Finanzprokuratur), Michaela Faller (Präsidialanwältin der Finanzprokuratur) und Maximilian Graf (AdR).

Die Übernahme von Akten beginnt für das Archiv der Republik in der Regel nicht erst mit deren Lieferung an das Staatsarchiv, sondern mit der Besichtigung und Bewertung des zur Übernahme angebotenen Schriftguts von Bundesdienststellen, mit denen die Abteilung in engem Austausch steht.
Zur Sicherung der historischen Überlieferung der Sicherheitsverwaltung in den Bundesländern kam es im Jahr 2024 zu einer Reihe von Konsultationen mit den Landespolizeidirektionen und den zuständigen Abteilungen des Innenministeriums. Als Ergebnis dessen konnten bereits wertvolle Aktenserien vom Österreichischen Staatsarchiv übernommen oder an die zuständigen Landesarchive übertragen werden.
Ebenfalls in diesem Jahr wurde die Übernahme des bisher beim Aktenproduzenten verbliebenen analogen Schriftguts der Finanzprokuratur in Angriff genommen. Am 24. Oktober besuchte der Präsident der Finanzprokuratur, Wolfgang Peschorn, das Staatsarchiv und nahm persönlich an der ersten Besprechung teil.
Im Dezember erfolgte eine Aktenbesichtigung vor Ort, bei der die Bewertungskriterien anhand konkreter Beispiele durchbesprochen wurden. Mit ersten Lieferungen ist im Jahr 2025 zu rechnen.
Besonders aufwendig gestaltet sich die Vorbereitung der Übernahme von Aktenbeständen der österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland. Von diesen werden Excel-Dateien (Einzelaktenaufstellungen mit Betreffen) übermittelt und anschließend seitens des zuständigen Referenten im Archiv der Republik bewertet. Im Jahr 2024 wurden die Überlieferungen der österreichischen Botschaften in Abuja (2008–2010), Algier (2001–2009), Canberra (diverse Jahrgänge), Helsinki (1972–2001), Mexiko-Stadt (1998–2002), Santiago (RES-Akten, 1949–1994), Seoul (2005), Sofia (2006–2008), des Büros der Botschaft Havanna/Außenstelle Santo Domingo (2009–2013), der Generalkonsulate Mailand (1976–2005) und Krakau (1998) sowie des Kulturforums London (1981–2012) bearbeitet. Ausgehend von bereits erfolgten Bewertungen wurden 2024 die Akten der Politischen Sektion (Jahrgang 1994) und der Kulturpolitischen Sektion des Außenministeriums (Jahrgang 1981), der Botschaft London (RES-Akten, 1982–1996), des Kulturforums Warschau (2001–2009) und der Botschaft Peking (Protokolle und Karteien 1973–1984) übernommen.
Der Bestand *Justiz* übernahm vom Bundesministerium für Justiz Personalakten (57 Kartons), Amtshaftungsakten (60 Kartons), Präsidialakten inklusive Findmittel (57 Kartons) und die Findmittel der Kanzleistellen C und B. In den Bestand *Präsidentschaftskanzlei* gelangten die Regierungsumbildungsakten (1945–2007, 4 Kartons).
Vom Bundesministerium für Inneres wurde abermals umfangreiches Material der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit und der Sektion I abgegeben (ca. 2.500 Kartons). Eine Nutzung dieser 2023 und 2024 übernommenen Akten ist angesichts der notwendigen Durchführung von Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten erst in einiger Zeit möglich. Zudem wurden im Bestand *Inneres* die Personalakten von ehemaligen (vor 1955 ausgeschiedenen) Bediensteten der Sicherheitsverwaltung der Landespolizeidirektion Salzburg und ein Büronachlass über die Entwicklung der Schulungsprogramme der Sicherheitsakademie übernommen. Laufende Aktenabgaben erfolgten seitens der ebenfalls zum Innenministerium ressortierenden Dienststellen des Bundesamts für Fremdenwesen und

Asyl (Außenstelle Wien, Regionaldirektionen Salzburg, Oberösterreich, Tirol, Burgenland, Kärnten, insgesamt ca. 320 Kartons).
Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung übergab Akten der Sektionen I und II, Präsidialakten, Akten betreffend Ehrenzeichen und Karteikarten (insgesamt ca. 700 Kartons), die in den Bestand *Unterricht, Wissenschaft und Kunst* eingegliedert wurden. Im Bestand *Handel, Bergbau, Bauten und Technik* wurde die Übernahme der Personalakten der Post AG (insgesamt über 60.000 Einzelakten) abgeschlossen. Weiters gelangte die Überlieferung des Bundesamts für Eich- und Vermessungswesen (1963–1989, 451 Kartons) in die Verfügungsgewalt des Archivs der Republik.
Der Bestand *Land- und Forstwirtschaft* übernahm die analogen Personalakten und Standesausweise des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft (2.034 Kartons). Vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie wurden Akten betreffend Flughäfen (1950–1995) und Flugfelder (1950–2004) in den Bestand *Verkehr* übernommen (152 Kartons).
Dem Bestand *Landesverteidigung* wurden Personalakten des Bundesministeriums (62 Kartons) sowie Karteimittel der Militärkommandos Salzburg (120 Kartons) und Kärnten (121 Kartons) übergeben. Die Kabinettsakten von Staatssekretär Florian Tursky (ein Karton) und Bundesminister Magnus Brunner (vier Kartons) wurden gemäß Bundesarchivgesetz versiegelt und unter Verschluss in den Bestand *Kabinette* des Archivs der Republik übernommen.

Digitalisierung und Kooperationen

Im Bestand *Verkehr* wurde die Digitalisierung der aus konservatorischen Gründen gesperrten Mikrofilme der Personalakten der bis 1945 ausgeschiedenen Bediensteten der Staatsbahnen abgeschlossen. Die Erschließung und Nutzbarmachung der Digitalisate erfolgen in einem nächsten Schritt.
Die Kooperation mit der Internationalen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem wurde fortgesetzt. Deren Projektteam hat im Jahr 2024 mit der Digitalisierung der „Transportakten“ der Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland begonnen. Alle Bestandsgruppen des Archivs der Republik haben die digitale Erfassung ihrer Bestände vorangetrieben. Die Gesamtstatistik der Abteilung weist für das Jahr 2024 insgesamt 216.990 neu erfasste Datensätze im Archivinformationssystem aus.

Dieter Lautner

Vertreter der irakischen Botschaft besuchten das Staatsarchiv und nahmen gemeinsam mit dem AdR-Mitarbeiter Maximilian Graf Einsicht in Staatsurkunden.

Auszeichnungen

Susanne Kühberger
bekam in Prag von Staatssekretär Josef Postránecký in Namen des Innenministers der Tschechischen Republik, Vít Rakusan, die Medaille „Für Verdienste im tschechischen Archivwesen“ verliehen.

Langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des Österreichischen Staatsarchivs wurden im Bundeskanzleramt vom damaligen Bundeskanzler Karl Nehammer für ihre Verdienste ausgezeichnet. Wir gratulieren Maria Bader zum Goldenen Verdienstzeichen, Renate Domnanich zum Goldenen Ehrenzeichen, Monika Heckermann zum Goldenen Verdienstzeichen, Paul Hlavin zum Goldenen Ehrenzeichen, Herbert Hutterer zum Großes Ehrenzeichen, Beatrix Kroll zur Goldenen Medaille, Christian Kucsera zum Goldenen Ehrenzeichen und Susanne Kühberger zum Goldenen Verdienstzeichen. Generaldirektor Helmut Wohnout überreichte zudem im ÖStA dem langjährigen Mitarbeiter Otto Kellner das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Für die enge und gute Zusammenarbeit
zwischen dem Österreichischen Staatsarchiv und dem Ungarischen Nationalarchiv wurde Generaldirektor Helmut Wohnout vom ungarischen Staatspräsidenten Tamás Sulyok mit dem Ungarischen Ritterkreuz ausgezeichnet. Das Ehrenzeichen wurde von Botschafterin Edit Szilágyiné Bátorfi überreicht, die Laudatio hielt der Generaldirektor des Ungarischen Nationalarchivs, Csaba Szabó.

Dieses Erinnerungsfoto schenkten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kriegsarchivs ihrem Direktor Robert Rill. Rill leitete jahrelang die Kartensammlung des Kriegsarchivs. Im Bild v. l.: Harald Fiedler, Michael Hochedlinger, Christoph Ortner, Ivanka Stjepanovic, Lisa Schatzer, Diana Eichhorn, Walter Ehmayer, Johannes Adamec, Otto Kellner, Jutta Linz, Michael Mayr und Gregor Gabriel.

Das Kriegsarchiv im Jahr 2024

Eine wesentliche Tätigkeit der Bediensteten des Kriegsarchivs ist traditionell die Beantwortung schriftlicher Anfragen aus aller Welt. Die überwiegende Anzahl betrifft Fragen der Familienforschung mit einem klaren Fokus auf Kriegsteilnehmer des Ersten Weltkriegs. Um die Anfragebeantwortungen zu erleichtern, wurden Merkblätter entwickelt („Personenforschung 1740–1868“, „Personenforschung 1868–1918“, „Militärmatriken/Personenstandsbücher“).
Diese Merkblätter, die auch im Forschersaal zur Unterstützung des Hauptdienstes bereitliegen und zusammen mit zahlreichen zusätzlichen Handreichen über die Webseite des Staatsarchivs abrufbar sind, enthalten alle wichtigen Hilfestellungen für die Organisierung des Selbststudiums, Informationen zu den einschlägigen Beständen des Kriegsarchivs und vor allem Direktverlinkungen zu digitalisiertem Archivgut.

Ordnungs- und Erschließungsarbeiten

Im Bereich der „Personal- und Versorgungsunterlagen“ wurden die Möglichkeiten zur Online-Recherche durch Verlinkungen und vertiefte Erklärungen im Archivinformationssystem erweitert bzw. verbessert *(Conduitelisten, Musterlisten* usw.).
Für die ab 2025/2026 geplante Digitalisierung der *Grundbuchsblätter Oberösterreich* wurden die sehr aufwendigen vorbereitenden Ordnungsarbeiten (Umordnung der bezirksweise abgelegten Blätter in eine durchgehende alphabetische Reihe) fortgesetzt. Die Arbeiten gestalten sich durch den – durch Wasserschaden verursachten – schlechten Zustand der Archivalien und die ungenügende Vorordnung allerdings langwierig.
Im Bereich der Bestandsgruppe *Kriegsverluste* wird seit 2022 der oft nachgefragte Bestand *Verlustlisten der Truppenkörper* (1. Weltkrieg) einer Neuordnung unterzogen. Die Arbeiten sollen 2025 abgeschlossen werden.
Im Bereich der *Archive der Truppenkörper* werden die *Verlassenschaftsabhandlungen des Kürassier- bzw. Dragonerregiments 3* (1. Hälfte des 19. Jahrhunderts) einzelverzeichnet. Die in schlechtem Zustand befindlichen Akten der *Serie IV (Ordenskandidaten und Mitglieder)* des *Militär Maria-Theresien-Ordens* werden restauriert und anschließend gescannt.
Im Bereich des *Militärgerichtsarchivs* wurde die Erschließung der Akten des Bestands *Lemberg* in Angriff genommen und der Jahrgang 1914 bereits abgeschlossen.
Im Bereich des *Marinearchivs* wurden zwei Verzeichnungsprojekte begonnen bzw. fortgesetzt: die erstmalige Ordnung und Einzelverzeichnung der *Marinezivilarbeiter* und die 2023 begonnene Verzeichnung der *Marineschiffsakten* mit einem Umfang von über 800 Kartons bis auf Konvolut- bzw. Buchebene.
Die Serie der *technischen Schiffsbücher* – insgesamt 697 Bücher – wurde geordnet, einzelverzeichnet und etikettiert, ebenso der Schriftgutnachlass der *Marinedetachements Peking* und *Tientsin* (76 Einheiten). Zudem wurden die *Evidenzblätter der Marineakademiezöglinge* in über 2.300 Datensätzen einzelverzeichnet. Weiters wurden die *Schiffspläne der SMS Djalie* und der *SMS Viribus Unitis* (Raumpläne) geordnet, erfasst und digital zugänglich gemacht.
Zusätzlich wurden die Bestände *Fliegerporträts 1. Weltkrieg* (Bildersammlung) sowie die *Artilleriepläne* (Kartensammlung) einzelverzeichnet.
Im Bereich der *Kartensammlung* wurden, begleitend zur Digitalisierung, alle *Städtepläne* abschließend neu geordnet, erschlossen und mit neuen Umschlägen versehen.

Datenbank *Verzeichnis der Stabsoffiziere 1815–1900*

Das vierbändige „Verzeichnis der Stabsoffiziere 1815-1900“ wird derzeit in die EDV übertragen, wobei die Einspeisung in eine Datenbank und die Ergänzung des Datenstocks aus anderen Quellen geplant sind. Durch automatisierte Auswertung soll im Anschluss daran ein Querschnitt durch das (höhere) Offizierskorps der k. k. bzw. k.u.k. Armee (und der Marine) im 19. Jahrhundert möglich werden. Schon die Rohdaten selbst bilden aber

einen wichtige personengeschichtlichen Quellenfundus zu tausenden k. k. und k. u. k. Offizieren, der online zur Verfügung gestellt werden soll.

Digitalisierung

Die Digitalisierung der *Grundbuchsblätter Steiermark* (Geburtsjahrgänge bis 1900) durch einen Kooperationspartner wurde im August 2024 beendet. Die Digitalisate sollen bald zur Gänze online zugänglich gemacht werden.
Die *Militärmatriken bis 1918* sind seit Dezember 2024 uneingeschränkt online verfügbar. Als neues Projekt des Kriegsarchivs wurde im Oktober 2024 ein Kooperationsprojekt zur Digitalisierung der *Totenkartei des Ersten Weltkriegs* begonnen. Diese rd. 1,5 Millionen Kärtchen umfassende Kartei wird derzeit vollständig gescannt. Geplant ist, die Arbeiten 2025 abzuschließen und die Digitalisate online zur Verfügung zu stellen.
Das 2023 begonnene Projekt der Digitalisierung der *Städtepläne* der Kartensammlung des Kriegsarchivs wurde abgeschlossen. Neben den *Städteplänen Österreich-Ungarn* (G I h) sind nun auch alle anderen Serien im Detail erschlossen und gescannt (Europa G I b bis G I m, G II Afrika, G III Amerika, G IV Asien, G V Australien, G VI „Städteansichten"). Insgesamt wurden im Rahmen des Projekts mehr als 14.000 Einzelstücke bearbeitet. Das Material wird nach Qualitätskontrolle und Nachbearbeitung in das Archivinformationssystem eingespeist und damit im Laufe des Jahres 2025 vollständig online einsehbar sein. Im nächsten Jahr wird mit der Digitalisierung des gesamten *Genie- und Planarchivs* begonnen.

Neuübernahmen (Zuwachs)

Durch Schenkung erhielt das Kriegsarchiv die Nachlässe B/19 Dr. Gustav Gratz (Ergänzung), B/1488 Familien Karess und Michel, B/2033 Hans Egon Buttlar-Elberberg (Ergänzung), B/2187 Hermann Hofmann, B/2210 Horst Taitl, B/2346 Dr. Johann Schmid, B/2490 Rudolf Lederer, B/2491 Dr. Ferdinand Käs, B/2492 Anton Böhm, B/2493 Julius Schiller, B/2494 Arnulf Glöckner, B/2495 Franz Neugeboren und B/2496 Andre Moreau. Angekauft wurde der Nachlass B/2497 des bekannten Malers Anton Faistauer.
Die *Kartensammlung* erhielt als Zuwachs aus dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen rd. 200 Kriegsvermessungspläne des 1. Weltkriegs und als private Spende ca. 30 Stück Kriegspläne des 2. Weltkriegs mit Ukraine-Bezug.
Im April 2024 konnte das Österreichische Staatsarchiv die Ausfertigung eines mit einer Marginalresolution Maria Theresias versehenen Protokolls einer Konzertationskommission zwischen Hofkammer, Kommerzienrat und Generalkriegskommissariat (19. Mai 1764) erwerben, in deren Rahmen das Militärbudget der Monarchie diskutiert wurde. Diese inhaltlich bedeutende Neuerwerbung wurde dem Kriegsarchiv überantwortet.

Sonstiges

Im Rahmen des jährlichen Forschungsaustausches absolvierten zwei Kollegen im September 2024 einen Studienaufenthalt in Prag, um die komplementären Bestände des Historischen Militärarchivs der Tschechischen Republik näher kennenzulernen.

Archivalienschutz

Ein neues Gesetz – Archivalienschutz im Österreichischen Staatsarchiv mit neuen Möglichkeiten

Die Agenden des Archivalienschutzes sind der Generaldirektion des Österreichischen Staatsarchivs zugeordnet. Wahrgenommen werden sie gemeinsam mit Mitarbeitern des Haus-, Hof- und Staatsarchivs. Zu Beginn des Jahres 2024 stand die Begutachtung des Ministerialentwurfs des neuen Denkmalschutzgesetzes im Vordergrund. Die Gesetzesnovelle trat am 1. September 2024 in Kraft, im Vorfeld jedoch erarbeitete das Österreichische Staatsarchiv eine umfangreiche Stellungnahme mit dem Ziel, den Archivalien und Archiven im Gesetz mehr Raum zu geben.
Für den Bereich Archivalienschutz wurden im Laufe des Jahres 2024 rd. 100 Akten mit 400 Objekten bearbeitet, meist handelte es sich dabei um Ausfuhransuchen sowie befristete Ausfuhrgenehmigungen für Ausstellungen oder Restaurierungsarbeiten. Die Durchsicht von Auktions- und Antiquariatskatalogen ist Teil dieses Prozesses. Im vergangenen Jahr wurde bei drei Stücken ein Unterschutzstellungsverfahren eingeleitet, da hier die Genehmigung einer Ausfuhr nicht möglich war. Die Formulare für Leihgaben und Ausfuhr wurden erneut angepasst und sind online[1] abrufbar.
Im Jahr 2024 ergab sich die Möglichkeit, das Archiv der Tiroler Matrikelstiftung in Innsbruck zu besichtigen. Es handelt sich dabei um ein Archiv, das seit dem Jahr 1933 unter Denkmalschutz steht. Es besteht aus dem Archiv des Tiroler Landmarschallamtes bzw. der Tiroler Adelsmatrikel, dem Archiv resp. der Registratur des Dr. Josef Ritter von Peer´schen Stiftungsfonds, der Sammlung von Graf Josef von Trauttmansdorff, dem Archiv des Sandhofes im Passeiertal, dem Teilbestand Familienarchiv Giovanelli und dem Schlossarchiv Achenrain (Mariathal, Kramsach). Weiters werden dort Kleinbestände zu Tiroler Adelsfamilien hinterlegt. Lange Zeit wurden derartige Übergaben einfach in die bereits erwähnte Sammlung Trauttmansdorff eingereiht. Dieses Archiv nimmt teilweise die Rolle eines Sammelarchivs für Adelsfamilien aus dem historischen Tirol ein, wodurch viele Archivalien, die ansonsten verloren gegangen wären, gerettet werden konnten. Beispielsweise finden sich hier Splitterbestände zu folgenden Familien: Lehnsbriefe der Familien Wolkenstein-Trostburg, Welsperg, Coreth, Troyer, Hinterlassenschaften Lamberg, Schlandersberg, Hendl, Söll, Nachlässe Zallinger, De Rallo, Inama, Steininger-Bianchi; Dokumente betreffend die Familien Ceschi, Thun-Hohenstein, Harbuval-Chamaré, Schlabrendorf (Fürstenberg), Herberstein, Festetics, Maurizio von Mohrenburg; Siegelsammlungen; Zettelkartei zum Archiv Inama auf Schloss Lichtenwerth im Unterinntal.
Im Rahmen des Archivalienschutzes wurde auch das Archiv des Ansitzes Lichtenthurn-Schneeburg besichtigt. In diesem Archiv befindet sich ein Teilarchiv der Familie Schneeburg, das Teilarchiv der Familie Tschiderer, der Teilnachlass de Zephiris, der Teilnachlass eines Mitglieds der Familie von Reinhart und der Nachlass von Markus von Spiegelfeld (1858–1943): Der Nachlass des letzten k.k. Statthalters von Tirol und Vorarlberg und Rot-Kreuz-Vertreters bei den Verhandlungen in Brest-Litowsk besteht aus den unterschiedlichsten interessanten Materialien. So befinden sich darin umfangreiche Tagebuchaufzeichnungen, Korrespondenzen, Lebensdokumente, aber auch Unterlagen zur Vermögensverwaltung. Das Tiroler Landesarchiv wurde über dieses Archiv informiert, es soll in nächster Zeit dorthin transferiert und der Forschung zur Verfügung gestellt werden.

1 https://www.oesta.gv.at/services/leihverkehr.html bzw. https://www.oesta.gv.at/services/Archivalienschutz.html

Zu den ältesten Beständen des HHStA zählen die sogenannten „Fridericiana“ der Reichskanzlei. Dieser viel genutzte und für die Geschichte des 15. Jahrhunderts wertvolle Bestand ist nun mit seinen ca. 2350 Einzelstücken komplett online durchsuchbar und digital einsehbar.

Protokolle und Indices des Staatsrats sind bis 1833 online recherchierbar: Im Rahmen eines in Kooperation mit dem ÖStA durchgeführten Digitalisierungsprojekts der ungarischen Archivdelegation im HHStA wurden im vergangenen Jahr 150 Bände der teilweise sehr umfangreichen Protokolle und Indices zu den Staatsratsakten für die Jahre 1818 bis 1833 gescannt.

Das Haus-, Hof- und Staatsarchiv im Jahr 2024

Das Jahr 2024 stand im Haus-, Hof- und Staatsarchiv wiederum ganz unter dem Zeichen der Verbesserung der Zugänglichkeit des hier verwahrten Archivguts und somit der Nutzung durch die Öffentlichkeit und die Forschung. Eine der Hauptaufgaben im historischen Archiv ist die Erschließung von noch nicht verzeichnetem Archivgut, also die Neuerfassung von Dokumenten in der Archivdatenbank. Zur Verbesserung des Zugangs zu Archivalien zählt auch die zielgerichtete Digitalisierung und Online-Bereitstellung von Scans. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt rd. 137.450 Scans bzw. Digitalisate online gestellt und somit ubiquitär verfügbar gemacht, darunter 28 Bände Zeremonialprotokolle und zwölf Bände Geschäftsbücher des Obersthofmeisteramts, Resolutionsprotokolle des Reichshofrats aus dem 16. und 17. Jahrhundert (26 Bände), Familienakten, Reformationsschriften, Fridericiana, 106 Handschriften sowie 150 Bände Geschäftsbücher des Staatsrats, um nur einige große Bereiche zu nennen. Um die Digitalisierung generell, aber auch die On-Demand-Digitalisierung, zu beschleunigen, wurde die Repro-Stelle im Haus-, Hof- und Staatsarchiv bereits Ende des Jahres 2023 um einen neuen hybriden Scanarbeitsplatz (Archivscanner + Einzugsscanner) erweitert. Als Pilotprojekt wurden 2024 mit dem Einzugsscanner ca. 15.000 Karteikarten, nämlich die Alphabetische Personen- und Sachkartei der Generalintendanz der Hoftheater, digitalisiert und ebenfalls online verfügbar gemacht.

Besonders hervorzuheben ist, dass es aufgrund der Initiative des Haus-, Hof- und Staatsarchivs gelang, zahlreiche Dokumente aus privaten, aber im Archiv verwahrten Depots, wie etwa Handschriften aus dem Archiv des Ordens vom Goldenen Vlies sowie Urkunden aus den Familienarchiven Pálffy-Daun und Erdödy, online zu stellen und so erstmals ohne Benutzungsbewilligung zugänglich zu machen.

Um die Lese- und Forschungsbedingungen im HHStA zu verbessern, wurde die Beschilderung in der Garderobe und im Lesesaal zur besseren Orientierung erneuert. Außerdem wurden für die Benutzung von gebundenem Archivgut im Lesesaal neue Buchkeile aus Schaumstoff angeschafft.

Im Jahr 2024 wurden mehrere Sanierungsprojekte im Gebäude des HHStA in enger Zusammenarbeit mit der Burghauptmannschaft Wien fertiggestellt oder umgesetzt. So konnte die seit Juni 2023 andauernde Sanierung der Metallfenster im ganzen Haus im November 2024 abgeschlossen werden. Im Herbst wurde die Umgestaltung des Eingangsbereichs umgesetzt, das HHStA wurde mit einem barrierefreien Zugang und aus Sicherheitsgründen mit einer Vereinzelungsschleuse ausgestattet. Im Zuge dessen wurden der historische Terrazzoboden im Foyer saniert und die Portierloge umgebaut und modernisiert. So verfügt nun das HHStA über ein neues, modernen Anforderungen entsprechendes und auch ansprechendes Entree.

Ordnungs- und Erschließungsarbeiten

- Reichsarchive
  - Einzelaktverzeichnung Reichshofrat Gratialia et Feudalia Primae preces: Kartons 20 – 38
  - Revision der Verzeichnung und Umbettung Reichshofrat Judicialia Vota ad imperatorem: Kartons 1 – 61
  - Revision der Verzeichnung und Umbettung Reichskanzlei Verfassungsakten aus dem Archiv des Wiener Oberlandesgerichts übernommene Akten: 5 Kartons
  - Abschluss der Revision jener Kartons Reichshofrat Judicialia Obere Registratur, die entschimmelt wurden: rd. 15 Kartons
  - Bestandserhaltende Maßnahmen Reichshofrat Judicialia Obere Registratur durch die Restaurierwerkstätte (Abkehren und teilweise Pressen der Akten): 49 Kartons
  - Einzelstückverzeichnung Reichskanzlei Fridericiana: Karton 8

- Diplomatie und Außenpolitik bis 1918
  - Erschließung Staatskanzlei Friedensakten: Karton 44
  - Revision der Verzeichnung und bestandserhaltende Maßnahmen Staatskanzlei Kongressakten: Kartons 1 – 6
  - Einzelaktverzeichnung Staatenabteilung England Varia: Kartons 17 – 25
  - Umbettung und Einzelstückerschließung Staatenabteilung Türkei I: Kartons 6 & 7
  - Einzelaktverzeichnung Staatskanzlei Vorträge: Kartons 84 – 102

- Einzelaktverzeichnung Staatskanzlei Interiora Allgemein: Karton 78 (Korrespondenz Friedrich Gentz)
- Revision und Tiefenerschließung Politisches Archiv I Varia Generalia: 5 Kartons (laufend)
- Revision und Erschließung Politisches Archiv I Generalia: 83 Kartons
- Revision und Tiefenerschließung Politisches Archiv I Personalia: 15 Kartons (laufend)
- Revision und Erschließung Politisches Archiv I Liasse Krieg 1914–1918: 90 Kartons (laufend)
- Revision und Erschließung Politisches Archiv I Brester Kanzlei: 7 Kartons
- Einzelstückverzeichnung Ministerium des Äußern Politisches Archiv I: Karton 681 (Varia Generalia aus den Jahren 1859–1862)
- Revision und Erschließung (teilweise auf Einzelstückebene) Administrative Registratur Fach 14, Archive: 34 Kartons
- Revision und Erschließung Administrative Registratur Fach 15, Aus- und Einwanderungen: 68 Kartons
- Revision, Umbettung und Erschließung Administrative Registratur Fach 46 Ordensstatuten: 7 Kartons + 11 Bände
- Revision, Umbettung und Erschließung Administrative Registratur Fach 46 Geheime Räte: 38 Kartons
- Einzelaktverzeichnung Ministerium des Äußern Administrative Registratur Fach 53 Stiftungen: 17 Kartons
- Revision, Umbettung und Erschließung Administrative Registratur Fach 68 Schifffahrt Lloyd: 8 Kartons
- Revision, Umbettung und Erschließung Administrative Registratur Fach 69 Schifffahrt Pruth: 1 Karton
- Revision, Umbettung und Erschließung Administrative Registratur Fach 83 Luftschifffahrt: 2 Kartons
- Revision und Tiefenerschließung Administrative Registratur Fach 91, Spiritus und Alkohol: 5 Kartons
- Revision, Umbettung und Erschließung Administrative Registratur Fach 95, Königlich ungarische Schifffahrtsgesellschaft Adria: 1 Karton
- Revision und Tiefenerschließung Administrative Registratur Fach 96, Fremdenverkehr, Ursprungszertifikate: 5 Kartons
- Revision und Tiefenerschließung Administrative Registratur Fach 98, Leichen: 1 Karton
- Revision und Tiefenerschließung Administrative Registratur Fach 100, Autos und Motorräder: 5 Kartons
- Revision und Tiefenerschließung Administrative Registratur Fach 102, Straßenbau: 1 Karton
- Revision und Erschließung Gesandtschaftsarchiv Turin (Altes Archiv): 26 Kartons

- Einzelverzeichnung Gesandtschaftsarchiv Turin, Varia Personalia: 7 Kartons (1000 Personen) (laufend)
- Weiterführung der Ordnungsarbeiten an der Bestandsgruppe Gesandtschafts- und Konsulatsarchive Konstantinopel: Identifizierung und Ordnung des Konsulatsarchivs Adrianopel, Identifizierung und Sonderlegung des Archivs des Österreichisch-Ungarischen Spitals in Konstantinopel, Identifizierung und Sonderlegung der Kurrentaktenreihe des Konsulatsarchivs Konstantinopel
- Umbettung Staatskanzlei Notenwechsel: 1089 Kartons
- Umbettung Staatenabteilung Lotharingica: 10 Kartons

- Habsburgisch-Lothringische Hausarchive
  - Verzeichnung Habsburg-Este Estensisches Familienarchiv: 13 Kartons
  - Anlegen des Kartonverzeichnisses Familienarchiv Habsburg-Este: ca. 500 Einheiten
  - Verzeichnung, Ordnung, Revision sowie teilweise Übersetzung und Einzelstückverzeichnung Archiv Kaiser Maximilian von Mexiko: ca. 68 Kartons
  - Revision und Bestandserhaltung Archiv Porcia: 1 Karton
  - Revision der Verzeichnung Sammelbände des Hausarchivs: 102 Kartons
  - Ordnung und Detailverzeichnung Hofreisen: 1 Karton
  - Revision der Verzeichnung Familienkorrespondenz A: 26 Kartons
  - Einzelstückverzeichnis der Korrespondenz von Marie Antoinette: ca. 150 Briefe

- Kabinettsarchiv
  - Erschließung und bestandserhaltende Maßnahmen Kabinettsarchiv, Kabinettskanzlei Varia: Kartons 55 – 82
  - Revision der Verzeichnung und bestandserhaltende Maßnahmen Kabinettsarchiv, Vertrauliche Akten: Kartons 1 – 76
  - Umbettung Kabinettsarchiv Korrespondenzakten und Separatakten: 393 Kartons

- Hofarchive, Privat- und Familienfonde
  - Revision, Umbettung und Erschließung Obersthofmeisteramt Akten Generalintendanz der Hoftheater: 433 Kartons
  - Revision, Umbettung und Erschließung im Bestand Obersthofmeisteramt Hofburgtheater: Akten des Hofburgtheaters Jüngere Reihe: 224 Kartons, Sonderreihe des Hofburgtheaters: 64 Einheiten, Gebäudeverwaltung des Hofburgtheaters: 7 Bände & 39 Kartons
  - Revision, Umbettung und Erschließung Oberstkämmereramt Serie F Kämmererahnenprobendokumente Buchstaben A bis O: 49 Kartons
  - Erschließung Obersthofmeisteramt Ordenskanzlei: Karteikästen 9 & 12

- Urkundenreihen
  - Einzelstückerschließung der Allgemeinen Urkundenreihe: AUR 17780 bis 21259
  - Umbettung der Allgemeinen Urkundenreihe: AUR 14886 bis 17416
  - Umbettung und Einzelstückerschließung der Serie Türkische Urkunden: 1270 Verzeichnungseinheiten

- Länderabteilungen
  - Erschließung Italien-Spanischer Rat Anhänge: 3 Kartons
  - Einzelaktverzeichnung Belgien DD-A Vorträge: Kartons 4 – 6

- Sonderbestände
  - Abschluss der Neuordnung und Verzeichnung Herrschaftsarchiv Walpersdorf: 528 Kartons
  - Neuordnung und Verzeichnung der Familienpapiere Wydenbruck: 5 Kartons, 1 Urkunde, 1 Orden, 1 Siegelstempel
  - Neuordnung und Verzeichnung Nachlass Leo Santifaller: 459 Verzeichnungseinheiten
  - Verzeichnung einiger Splitternachlässe (Lokalverband der „Deutschen Bühnengenossenschaft“ in Wien, Otto und Marianna Rub, Karl und Agnes Raminger, sowie Auguste Wilbrandt-Baudius) und eingereiht in Sammlung HHStA Karton 7: 4 Konvolute
  - Verzeichnung der neu übernommenen Archivalien aus dem Familienarchiv Thun-Hohenstein: 8 Kartons & Urkunden
  - Verzeichnung des neu übernommenen Nachlasses Columbus: 4 Kartons Akten, 2 Kartons Fotografien, 24 Einzelstücke (Urkunden, Siegel, Bilder, Medaillen, Realien)
  - Verzeichnung und Nachordnung von Korrespondenzen für die Wissenschaftlichen Materialien von Leopold Auer: mehrere Einzelstücke
  - Verzeichnung der neu übernommenen Archivalien aus dem Nachlass Hussarek-Heinlein: 15 Einzelstücke (Medaillen, Realien), 2 Kartons (Korrespondenz, Fotoalben)
  - Verzeichnung des neu übernommenen Wasserzuflussprotokolls der Wiener Hofburg 1851–1871: 1 Band
  - Verzeichnung Nachlass Ernst Pitner: 1 Karton
  - Revision und Einzelverzeichnung von Nachlass Berchtold: 5 Kartons
  - Einzelstückverzeichnung Partezettelsammlung: Kartons 47 – 49, 52 – 53

Neu übernommene Bestände

Zur Ergänzung der Bestände im Haus-, Hof- und Staatsarchiv wurden im Jahr 2024 mehrere Schriftstücke angekauft, u. a. ein Schreiben von König Leopold I. dem Belgier an einen nicht genannten österreichischen Grafen und Staatsmann über die Aufgabe Österreichs im europäischen Machtgefüge aus dem Jahr 1840, zwei mittelalterliche Urkunden aus den Jahren 1299 und 1318 und ein Brief Kaiser Josephs II. an Kaiserin Maria Theresia aus dem Jahr 1757. Durch zwei Schenkungen gingen zwei Depots, der bereits seit 1978 im HHStA befindliche Nachlass von Rubina Möhring und das seit 1935 im HHStA befindliche Familienarchiv Montjoye, in den Besitz des Österreichischen Staatsarchivs über. Die Sammlung Ferentheil, die von Archivaren des HHStA in den Vierzigerjahren des 20. Jahrhunderts aus dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin entlehnt worden war, wurde 2024 zurückgegeben.
Ein besonders bedeutsamer Zuwachs ist der *Nachlass Columbus*; Joseph Columbus war Erzieher von Erzherzog Franz Josef, Christoph Columbus Privatsekretär von Erzherzog Franz Carl.
Teile der wertvollen wissenschaftlichen Bibliothek des langjährigen ehemaligen Direktors des HHStA, Hofrat Dr. Leopold Auer, wurden in die Bibliothek des ÖStA übernommen und am Standort Minoritenplatz den Forscherinnen und Forschern zur Verfügung gestellt.

Digitalisierung

Die Ungarische Archivdelegation führte ihre Digitalisierungsaktivitäten 2024 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv weiter fort. So konnten etwa zahlreiche Urkunden mit ungarischen Betreffen aus verschiedenen Beständen, Ungarische Akten und Akten betreffend die diplomatischen Beziehungen zwischen den Habsburgern und dem Osmanischen Reich aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts digitalisiert werden. Um die Entwicklungen und Innovationen im Archivbereich, nicht nur im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz und Maschinenlesbarkeit historischer Dokumente, nicht aus dem Auge zu verlieren, nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HHStA im Jahr 2024 an Fortbildungen und Tagungen zu Born digital-Data, Normdaten im Archiv, diskriminierender Sprache in Archivdatenbanken, Künstlicher Intelligenz in Archiven und Sammlungen sowie Rückstandsbearbeitung im Archiv teil.

Bestandserhaltung

Im Bereich der Bestandserhaltung wurde neben den permanent laufenden Umbettungsarbeiten von Archivalien in säurefreie Verpackungsmaterialien auch der Katastrophenschutz bzw. die Notfallplanung verstärkt in den Blick genommen. So wurde mit der Ausarbeitung eines Notfallplans für das HHStA begonnen und als erster Schritt ein Notfallorganigramm erstellt. Im Zuge dessen wurde auch die Erste-Hilfe-Ausrüstung des HHStA verbessert und erneuert und das gesamte Team nahm an einer Brandschutz- und Löschübung teil.

Sonstiges und Kooperationen

Das Haus-, Hof- und Staatsarchiv fungierte als Gastgeber und Mitorganisator der historischen Tagung „Kredit als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Sozialem“ in Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
Ein Highlight des Jahres 2024 war die Aufnahme der habsburgisch-jagiellonischen Doppelheiratsverträge von 1515 in das Nationale Dokumentenerbe-Register der UNESCO. Damit wurde bereits zehn Dokumenten aus dem HHStA dieser Status verliehen.

Das Allgemeine Verwaltungs-, Finanz- und Hofkammerarchiv im Jahr 2024

Der Schwerpunkt des Allgemeinen Verwaltungs-, Finanz- und Hofkammerarchivs im Jahr 2024 lag im Bereich der Ordnungs- und inhaltlichen Erschließungsarbeiten. Zusätzlich wurden die Gänge der Archivabteilung mit neuen Überblicks- und Ausstellungstafeln ausgestattet, die sowohl die Anfänge des AVAFHKA vorstellen als auch die Einteilung der wichtigen Bestandsgruppen dieser umfangreichen Abteilung erklären.

Ordnungs- und Erschließungsarbeiten

In der Bestandsgruppe *Adel* wurden die Stammbäume des Teilbestandes Hofadelsakten in neue Kartons umgelegt und im Archivinformationssystem (AIS) nach Namen verzeichnet.

Im Rahmen der Herausgabe des 64. Bandes der *Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs (MÖSTA) „Verflechtung und Nachbarschaft: ‚Italien' und ‚Österreich' in der Vormoderne"* wurden die im Adelsarchiv verwahrten beiden Handschriften zu den Mailänder Adelsverleihungen erschlossen und ein Register dazu publiziert.

Nach einer Revision der in der Bestandsgruppe *Inneres* verwahrten, aber noch nicht restaurierten brandbeschädigten Geschäftsbücher (Bestände *Hofkanzlei 41 Bde., Ministerium des Innern 93 Bde.*) wurde die Restaurierung dieser Bände der Hofkanzlei begonnen. Im Rahmen der Aushebearbeiten der Kartons aus der Bestandsgruppe werden laufend säurehaltige Kartons ausgetauscht, die brandbeschädigten Akten einer Revision unterzogen und im Bedarfsfall in eigene Mappen abgelegt.

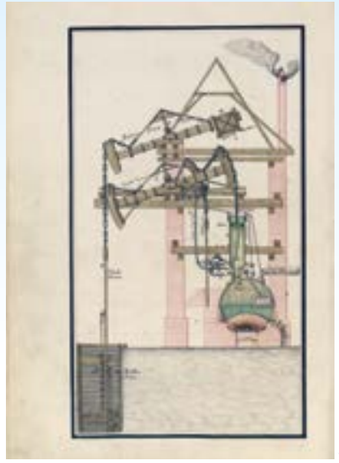
Im Bestand *Justiz* wurden 88 Kartons des Dalmatinischen Senats durch die hauseigene Restaurierwerkstätte trockengereinigt und teilweise in neue Kartons umgelegt. Von diesen 88 Kartons und den bereits im Jahr 2023 ca. 600 trockengereinigten Kartons des Justizministeriums Signatur III mussten insgesamt 204 Kartons zur externen

Zahlen und Zimelien

1

2

3


4

5

WIR VERWAHREN:

- 45 000 Laufmeter Akten und Bücher
- 33 000 Pläne in mehreren Karten- und Plansammlungen
- 8 600 Urkunden
- 90 000 Fotos

UNSERE BESTANDSGRUPPEN:

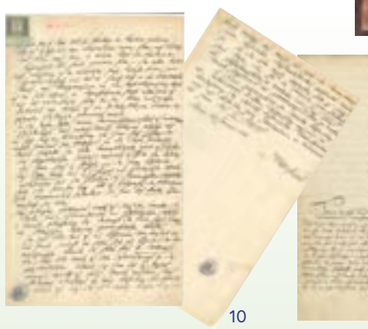
- Adelsarchiv (1500-1918)
- Alte Hofkammer – Hoffinanz (1500-1762)
- Audiovisuelle Sammlung (1918-2005)
- Familienarchive (1330-2000)
- Handel (1848-1918)
- Inneres (1550-1918)
- Justiz (1749-1945)
- Karten- und Plansammlung (1750-1950)
- Landwirtschaft (1868-1918)
- Nachlässe (1800-2025)
- Neue Hofkammer und Finanzministerium (1749-1918)
- Unterricht und Kultus (1500-1940)
- Verkehr (1824-1918)

7

8

9

11


10

12

6

1. FHKA SUS KS, S-064/4, Ehrengeschenke an den Großwesir Koca Sinan Pascha: besonders verzierter Harnisch, Vorderseite, 1590
2. AVA Unterricht StHK A 87, Zl. 72/1774, Schulordnung Maria Theresias 1774
3. FHKA SUS KS, Pc-008/5, Bau eines Steigerhilfsschachtes in Idria samt Aufstellungen der erforderlichen Materialien, 1739
4. FHKA SUS KS, N-350, Feuermaschine in Schemnitz (Goldenes Bergbuch von Schemnitz, HS 375, fol. 55)
5. AVA Adel HAA AR 285.35, Ghega, Karl, Dr., Ritterstand (22. Juni 1851), fol. 6
6. FHKA SUS KS, Qa-454, Traun von Hallstatt bis Ebensee, mit allen Stätten für die Salzverarbeitung und die Holzschwemme, 1745
7. AVA Unterricht UM allg. A 3447, Zl. 32.554/1908, fol. 6, handgeschriebener Brief Gustav Klimts zum Ankauf des Gemäldes „Liebespaar"
8. FHKA SUS KuR, C-1744, Smaragdanhänger in Form eines Papageis, aus dem Schmuckinventar der Kaiserin Maria Anna, 1648
9. AVA Adel Urkunden 1096/1, Kaiser Franz Josef I., Verfassungsurkunde, „Februarpatent", 26. Februar 1861
10. AVA Unterricht UM allg. A 623, PA Sigmund Freud, Zl. 16040/1885, fol. 5r und 6r, handgeschriebener Lebenslauf
11. AVA FA Harrach M 105, Bl.3, Festdekoration für Toison-Fest im Palazzo Reale in Neapel, 1731
12. AVA Kultus AK Katholisch A 724, Nr. 10 vom Jan. 1782, fol. 193v und 194r, Resolution Kaiser Josephs II. zur Klosterauflösung vom 6. Dezember 1781

Neuübernahme: Das Prunkalbum war ein Geschenk zum 40jährigen Dienstjubiläum des Direktors des k.k. Hauptpunzierungsamtes, Ferdinand Pannocha, im Jahr 1887.

Entschimmelungsbehandlung (Ozonisierung) verbracht werden. Bevor diese Akten zur Forschung freigegeben werden können, ist eine Restaurierung sowie eine Neuordnung vorgesehen.

Im Teilbestand des *Oberlandesgerichts Wien* wurden bisher 128 Kartons umgeschachtelt und ein grobes Verzeichnis der Akten bzw. Signaturen angelegt. Außerdem wurden die Personalakten der Haftanstalten des Bestandes *Justizministerium Allgemein* weiter verzeichnet.

Die Verzeichnung der Glasplatten der Universale Bau AG aus der Bestandsgruppe *Audiovisuelle Sammlung* wurde abgeschlossen. Etwa 2.500 Glasplatten wurden in geeigneten Umschlägen und Kartons stehend aufgestellt, die Verzeichnung der daran anschließenden Negative (bisher ca. 2.200 Datensätze) wird kontinuierlich fortgesetzt.

Für das *Ackerbauministerium/Bergbau und Montanwesen* wurde im Archivinformationssystem ein Signaturenschlüssel mit den bereits vorhandenen Kartonverzeichnissen verbunden. Dasselbe erfolgte für den Teilbestand *Ackerbauministerium/Veterinärwesen*. Zusätzlich wurde mit der Einzelaktenaufnahme der Sonderreihen begonnen.

In der Bestandsgruppe *Verkehr/Historische Plansammlung* wurde mit einer Revision begonnen (Zuordnung und Nummerierung der einzelnen Pläne, Überprüfung der Vollständigkeit, neue Umschlagbögen und flache Lagerung). Gleichzeitig erfolgt eine Überarbeitung der Verzeichnisse und Datensätze im Archivinformationssystem.

In der Bestandsgruppe *Familienarchive/Familienarchiv Harrach* nahm eine Kollegin vom Institut National du Patrimoine in Paris (INP), Gaëlle Normand, im Rahmen ihres dreiwöchigen Praktikums eine detaillierte Verzeichnung der Korrespondenz von Maria Rosa Gräfin Harrach (1721–1778) an ihren Vater Friedrich August (1696–1749), zu diesem Zeitpunkt Obersthofmeister der Erzherzogin Maria Elisabeth in Brüssel, vor. Die Korrespondenz beinhaltet detaillierte Beschreibungen zu einem Besuch in Versailles und zum Tod von Kaiser Karl VI.

Im Bestand *Unterricht allgemein* wurde die Revision des Bestandes fortgesetzt. 347 Kartons wurden hinsichtlich der Signaturen überprüft und – wenn erforderlich – nach Aktenzahlen neu geordnet. Im Anschluss wurden diese Daten ins Archivinformationssystem importiert und online zur Verfügung gestellt.

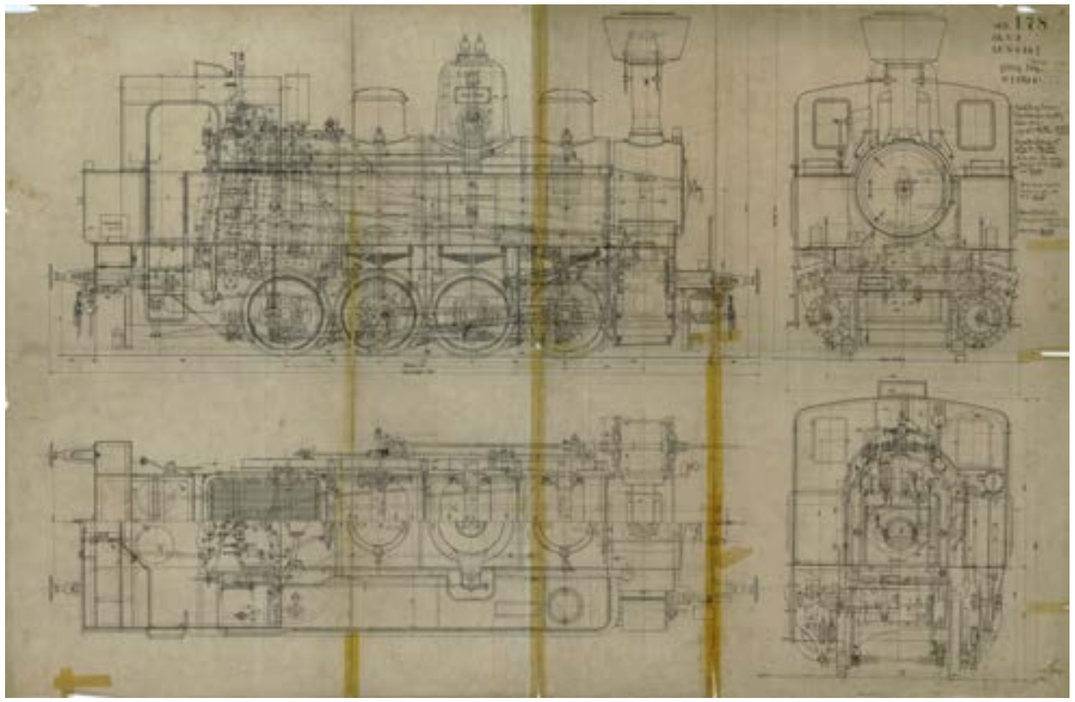
Der Kleinbestand *Deutsch-Österreichischer Alpenverein* wurde auf Konvolutebene verzeichnet und im Archivinformationssystem freigeschaltet. In diesem Bestand finden sich interessante Informationen und Illustrationen zum frühen österreichischen Alpinismus.

In der Bestandsgruppe *Alte Hofkammer* wurde die Umschachtelung der Akten der Niederösterreichischen Kammer im Zeitraum 1553–1698 im Umfang von 145 Kartons von Faszikeln in säurefreie Kartons fortgesetzt. Zudem wurden im Zuge der Digitalisierung die Hofzahlamtsbücher im Ausmaß von 130 Kartons in passende Archivboxen gelegt.

In der Bestandsgruppe *Neue Hofkammer/Teilbestand Bankale* wurde das Langzeitprojekt der Durchsicht, Neuverpackung und Verzeichnung der Akten fortgesetzt. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 459 Kartons neu eingeschachtelt.

Ebenso wurden die Verzeichnungsarbeiten für das Stückverzeichnis der *Patentesammlung* des AVAFHKA weitergeführt, sodass 2.129 Verzeichnungseinheiten neu aufgenommen werden konnten.

In der Bestandsgruppe *Sammlungen und Selekte* (SUS) wurde Material im Umfang von 150 Kartons einer Reinigung, Aufbereitung, Grobordnung und Sortierung nach inhaltlichen und geographischen Betreffen unterzogen.



Die Konstruktionszeichnungen der Lokomotiv-Baureihen kkStB 178 und BBÖ 82 aus der Bestandsgruppe *Verkehr/Fahrbetriebsmittel* wurden im Rahmen einer Kooperation mit den ÖBB vollständig digitalisiert.

Der Kleinbestand Deutsch-Österreichischer Alpenverein wurde auf Konvolutebene verzeichnet und im AIS freigeschaltet.

Neu übernommene Bestände

Zwei Archivalien konnten in Ergänzung der vorhandenen Bestände erworben werden: Ein Vortrag vom 31. März 1784 über den „neuesten Zustand des Aktiv- und Passivhandels in Österreich“ von Karl Johann Graf Zinzendorf, zu diesem Zeitpunkt Präsident der Hofrechenkammer in Wien, sowie ein Prunkalbum aus rotem Samt mit Messingbeschlägen, das die Beamten der österreichischen Feingehaltskontrolle zeigt. Das Album war ein Geschenk zum 40jährigen Dienstjubiläum des Direktors des k.k. Hauptpunzierungsamtes, Ferdinand Pannocha, im Jahr 1887.
Als Schenkungen erhielt das AVAFHKA zwei Original-Adelsdiplome: Das Freiherrnstandsdiplom für Georg von Lippert vom 31. Dezember 1862 und das Adelsstandsdiplom für Andreas von Palloczay vom 18. Dezember 1717.

Digitalisierung

Die Konstruktionszeichnungen der Lokomotiv-Baureihen kkStB 178 und BBÖ 82 aus der Bestandsgruppe *Verkehr/Fahrbetriebsmittel* wurden im Rahmen einer Kooperation mit den ÖBB vollständig digitalisiert (467 Stück im Umfang von 271,6 GB).
Die Digitalisierung der Hofzahlamtsbücher bis 1714 konnte abgeschlossen werden. Diese werden laufend über das Archivinformationssystem verfügbar gemacht und sollen in diesem Format unter Schonung der Originale künftig einen hilfreichen Anlaufpunkt für Forschungen zum Wiener Hof darstellen.

Kooperationen

Aufgrund der Kooperation mit der Ungarische Archivdelegation können mittlerweile eine Reihe von Geschäftsbüchern online[1] eingesehen werden, zuletzt u. a. die frühen Geschäftsbücher der Niederösterreichischen Kammer, die Österreichischen Gedenkbücher (bis Nr. 166, 1605), Indizes und Protokollbücher des Bestandes Kamerale Ungarn (1763–1855), Indizes und Protokollbücher des Bestandes Kamerale Siebenbürgen (1765–1853), Indizes und Protokollbücher des Bestandes Banater Akten (1745–1779) usw. Im Rahmen des jährlichen Forschungsaustausches mit dem Tschechischen Nationalarchiv waren zwei Kolleginnen des AVAFHKA drei Tage vor Ort.
Zum 120-Jahr-Jubiläum ihrer Schule besuchten die Schüler der Klasse 7B des BG/BRG Billrothstraße 26–30 das Österreichische Staatsarchiv und recherchierten zu den frühesten Jahren ihres Gymnasiums und zur Biographie seiner Gründerin Dr. Salome Goldman in den Akten des Ministeriums für Kultus und Unterricht, die in der Archivabteilung AVAFHKA des ÖStA verwahrt werden. Nach einer Archivführung, in der die Allgemeinen Schulordnung von 1774 mit der Originalunterschrift von Maria Theresia ein besonderes Highlight darstellte, studierten die Schülerinnen und Schüler intensiv die Aktenlage zu ihrer Schule und gestalteten mit Unterstützung aus dem Staatsarchiv eine Ausstellungstafel, die im Rahmen des Schulfestes präsentiert wurde und inzwischen in der Direktion ihren festen Platz gefunden hat.

1 https://library.hungaricana.hu/en/collection/austrian_state_archives/

Zum 120-Jahr-Jubiläum ihrer Schule besuchten die Schüler der Klasse 7B des BG/BRG Billrothstraße 26–30 das Österreichische Staatsarchiv und recherchierten zu den frühesten Jahren ihres Gymnasiums.

Hofrätin Dr.in Pia Wallnig übernahm mit Sommer 2024 die provisorische Leitung des Allgemeinen Verwaltungs-, Finanz- und Hofkammerarchivs. Generaldirektor Helmut Wohnout überreichte das Dekret.

Historikerin und Journalistin Martina Winkelhofer interviewt für KroneTV Generaldirektor Helmut Wohnout.

Die Stabstelle für Öffentlichkeitsarbeit, Digitales und Service im Jahr 2024

Die zentralen Aufgaben der Stabstelle für Öffentlichkeitsarbeit, Digitales und Service umfassen sämtliche Angelegenheiten rund um die Themen Public Relations, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit und Social Media, internationale Zusammenarbeit, Leihwesen, Führungen und Digitalisierung. Zur Stabstelle gehören die Bibliothek, die Reproduktionsstelle, die Restaurierwerkstätte, die Administration des Forscher- und Lesesaalbetriebs sowie digitale Services und die digitale Langzeitarchivierung. Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist die Koordination und Begleitung von Filmdreharbeiten, Rundfunksendungen und Interviewanfragen.

Wissenschaftliche Reihe

Die wissenschaftliche Publikationsreihe *Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs* (MÖStA) wurde mit dem von Stefan Seitschek, Pia Wallnig und Thomas Wallnig herausgegebenen Band *Verflechtung und Nachbarschaft: ‚Italien' und ‚Österreich' in der Vormoderne* fortgesetzt. Viele politische und kulturelle Achsen verbanden die Apenninenhalbinsel und die Herrschaftsgebiete der Habsburger nördlich der Alpen, die sich in Kunst- und Kulturtransfers, diplomatischen Missionen und Reisetätigkeiten zeigen. Im Herbst 2024 wurde das Buch im Beisein von Elisabeth Garms-Cornides, der es gewidmet ist, in den Räumlichkeiten des Hauses und erstmals auch per Livestream präsentiert. Im Mai 2025 fand eine weitere Präsentation in Rom statt.

Internationale Zusammenarbeit und Kooperationen

Eine Delegation des Ukrainischen Staatsarchivs (State Archival Service of Ukraine) und des Zentralen Staatlichen Historischen Archivs Lemberg unter der Leitung von Direktor Anatolii Khromov stattete dem Österreichischen Staatsarchiv einen Besuch ab. Die bilateralen Beziehungen mit dem Archiv der Republik Slowenien unter der Leitung von Direktor Andre Nared wurden vor allem im Bereich der Digitalisierung auf neue Beine gestellt. Milan Vojacek, Generaldirektor des Tschechischen Nationalarchivs, besuchte das Österreichische Staatsarchiv, um gemeinsam neue Projektideen zu erörtern. Zusätzlich wurden die bestehenden bilateralen Abkommen im Archivwesen mit Polen, Bulgarien, Kirgisien und Litauen an die im Archivwesen aktuellen Entwicklungen angepasst.
Der ungarische Verteidigungsminister Kristóf Szalay-Bobrovniczky besuchte gemeinsam mit der Botschafterin der Republik Ungarn, Edit Szilágyiné Bátorfi, das Österreichische Staatsarchiv, um Dokumente aus der Kartensammlung, der Bildersammlung, aus den Gefechtsakten der Neuen Feldakten und den Belohnungsakten des Kriegsarchivs zu besichtigen.

Im Zentralarchiv wurden großformatige Reproduktionen von ausgewählten historischen Dokumenten angebracht.

Öffentlichkeitsarbeit

Während des Jahres 2024 koordinierte und begleitete die ÖADS eine Vielzahl von Dreharbeiten. In Zusammenarbeit mit der Burghauptmannschaft Österreich fanden Filmaufnahmen im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zum Thema *Habsburger in Europa* statt. Das Archiv unterstützte die ORF-Dokumentation *Metternich – Diktator und Staatsmann*. Mit der französischen Presse-Agentur CAPA Press wurde eine Dokumentation über das Leben von Marie-Antoinette gedreht. Im Mai fanden Dreharbeiten des ORF zu den ereignisreichen Tagen vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs statt. Für ORF II wurde eine Folge zum Thema *Heiliger Wolfgang* im Rahmen der Serie „Kreuz und quer“ gedreht.
Im Juli 2024 war die Kinderuni der Universität Wien im Österreichischen Staatsarchiv zu Gast. Die gemeinsame Lehrveranstaltung der beiden Institutionen mit dem Titel „Papier, so weit das Auge reicht!“ bot den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen eine spannende Rundreise durch die Geschichte Österreichs an jenem Ort, an dem „Geschichte aufbewahrt“ wird.
Im August 2024 wurde in der Ö1-Sendereihe „Betrifft Geschichte“ ein Beitrag zum 2023 erschienenen MÖStA-Band *Die Tagebücher von Johann Baptist Coronini-Cronberg. Aus seiner Zeit als Erzieher von Kaiser Franz Joseph* gesendet. Für ein Ö1-Soundprojekt zum Thema „Stille Räume hörbar machen“ wurden in verschiedenen Bereichen des Österreichischen Staatsarchivs Tonaufnahmen angefertigt. Die Intention der Sendung war es, Orte, an denen das Konzept der Stille von Bedeutung ist, über das Radio erlebbar zu machen. Zahlreiche Führungen wurden u. a. für den Verwaltungsgerichtshof, für Mitglieder des Oberhauses des japanischen Parlaments, für Lehrveranstaltungen der Universität Wien, sowie für den Verband der Finnischen Archivare und den Verband der Polnischen Archivare im Justizwesen organisiert und durchgeführt. Darüber hinaus unterstützte das Österreichische Staatsarchiv einen studentischen Architekturwettbewerb der Technischen Universität Wien durch mehrere detailreiche Führungen an seinen beiden Standorten.

Um den Zugang zu den Forschersälen zu vereinfachen, wurde eine neue Benützungsordnung erstellt. Die öffentlichen Bereiche und der Sitzungssaal des Zentralarchivs wurden durch die Anbringung großformatiger Reproduktionen von ausgewählten historischen Dokumenten neugestaltet und laden zum Lesen und Betrachten ein.

Social Media

Das Österreichische Staatsarchiv hat in den letzten Jahren eine erfolgreiche Social-Media-Strategie entwickelt, die sich auf die Plattformen Facebook, X (vormals Twitter) und Instagram konzentriert. Ein Ziel dieser Aktivitäten ist es, einen raschen und unkomplizierten Zugang zu interessanten Facetten der Geschichte Österreichs sowie zu bedeutenden historischen Jahrestagen und Ereignissen zu bieten.
Auf Social Media wurde der 23. Jänner 2024 zum *Tag der Handschriften* erklärt. Diese Aktion wurde vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKoeS) unterstützt. Das Österreichische Staatsarchiv hat dem Ministerium für die Teilnahme zwei besonders schöne handschriftliche Dokumente zur Verfügung gestellt, einen Referatsbogen des Bundesministeriums für Handel und Verkehr aus dem Jahr 1929 zum Otto-Wagner-Denkmal sowie einen Referatsbogen des k.k. Handelsministeriums aus dem Jahr 1918, der – um Papier zu sparen – überschrieben wurde.

Archivale des Monats

Das monatlich wechselnde *Archivale des Monats* zeigt die Vielfalt der Sammlungen des Österreichischen Staatsarchivs. Oft handelt es sich um weitgehend unbekannte Dokumente. Ihre Auswahl steht zum Teil im Zusammenhang mit bestimmten Jubiläen oder Gedenktagen, manchmal sind es aber auch echte „Zufallsfunde“, die bei der laufenden Erfassung und Erschließung der Bestände entdeckt werden. In jedem Fall sind es willkommene Anlässe, um interessante Archivalien vor den Vorhang zu holen. Stets ab Monatsersten wird ein neues Dokument in der Vitrine im Erdgeschoss des Zentralarchivs und gleichzeitig auf der Website des ÖStA gezeigt. Zusätzlich erscheint gemeinsam mit dem Jahresbericht eine Zusammenstellung aller zwölf Archivalien des Vorjahres.

ÖADS-Mitarbeiter Stefan Semotan beim Ö1-Soundprojekt „Stille Räume hörbar machen“ mit Redakteurin Lise Lebleux.

2024 in Zahlen

501.119 Suchabfragen im Archivinformationssystem (AIS)

239.145 Zugriffe auf die Startseite des AIS

244 Öffnungstage im Zentralarchiv, 240 Öffnungstage im HHStA

282.935 neue Datensätze ins AIS eingepflegt

6.756.247 Datensätze befinden sich insgesamt im AIS

12.845.203 Besuche auf Einzelseiten im AIS

587.516 Seitenaufrufe auf der ÖStA-Website

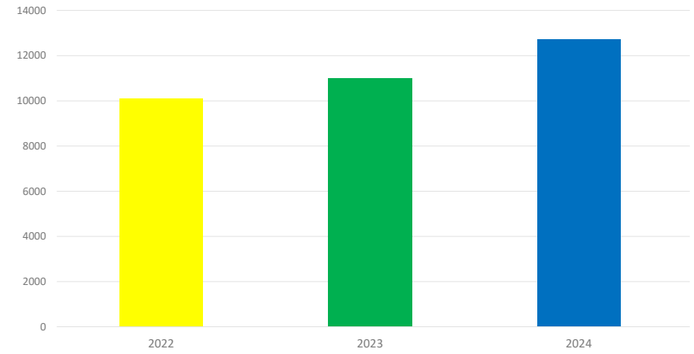
361.466,92 Meter Archivbestand

869 Besucherinnen und Besucher in der Bibliothek

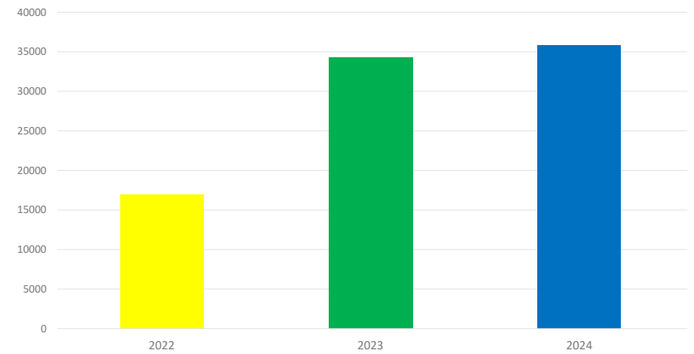
1.451 Bücher wurden im Lesesaal der Bibliothek bereitgestellt

71 Archivführungen mit 770 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

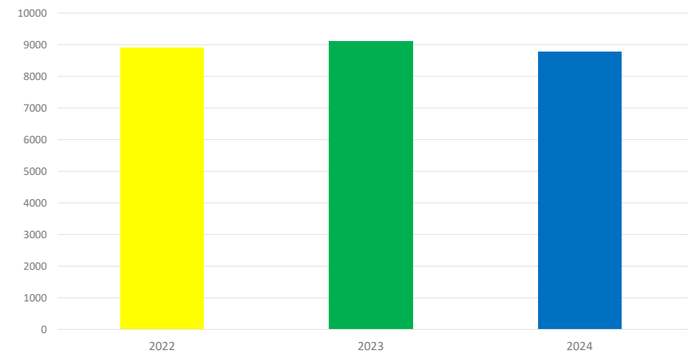
19.795 restaurierte Archivalien



12.726 Benutzertage



35.808 im Forschersaal vorgelegte Archivalien



8.780 schriftliche Auskünfte der Archivabteilungen

Sabine Gfrorner

Hier kann selbst Tom Cruise noch etwas lernen: Arbeiten an der Fassade des Österreichischen Staatsarchivs.

Die Personal- und Verwaltungsdirektion im Jahr 2024

Neben den jährlich stattfindenden routinemäßigen Tätigkeiten zur Instandhaltung und Wartung der Gebäude an beiden Archiv-Standorten wurden im Jahr 2024 ca. 268 Aufträge mit einem Gesamtauftragsvolumen von rd. 4,2 Millionen Euro vergeben. Auftragsmäßig größtes Vergabeprojekt war, neben der Ausstattung von zwei im Nebengebäude des Zentralarchivs befindlichen Speichern im Ausmaß von 947 Quadratmetern mit Mobilregalanlagen, die Beschaffung von säurefreien Archivkartonagen und eines neuen Buchscanners für das Zentralarchiv.

Im Bibliothekslesesaal des Zentralarchivs wurden das Kamerasystem ergänzt und der Saal renoviert.

Im Haus-, Hof- und Staatsarchiv wurde der Eingangsbereich und die Portiersloge in Zusammenarbeit mit dem Gebäudeeigentümer den gesteigerten Sicherheitsanforderungen entsprechend umgebaut. Die Fenstersanierung und die Installation der neuen Brandmeldeanlage wurden abgeschlossen.

Die Personal- und Verwaltungsdirektion fungiert als Servicestelle für das gesamte Österreichische Staatsarchiv und nimmt insbesondere folgende Zuständigkeiten wahr:

- Personal- und Organisationsmanagement (klassische Personalangelegenheiten, Geschäfts- und Personaleinteilung, Arbeitsplatzbeschreibungen)
- Personalentwicklung (Aus- und Weiterbildung, Bundesbedienstetenschutz, Gesundheitsförderung, vertrauensärztliche Untersuchung, Erste Hilfe)
- Kosten- und Leistungsrechnung des Bundes (Leistungsblätter für alle Bediensteten, Bürozimmerlisten)
- Budgetangelegenheiten für das Detailbudget
- Vergabeangelegenheiten und Sachwirtschaftsverwaltung
- Verrechnungsangelegenheiten
- Sicherheits- und Hausangelegenheiten (Portier, Reinigung, Brandschutz, Abfallwirtschaft, Betreuung der haustechnischen Anlagen im Einvernehmen mit der Bundesimmobiliengesellschaft bzw. Burghauptmannschaft)
- Protokollierung und Abfertigung für alle Abteilungen des Zentralarchivs
- Zahlstellen
- Rechtsangelegenheiten (Vertragswesen, Grundsatzfragen zum Personenstandsgesetz, Denkmalschutzgesetz etc., Begutachtung einschlägiger Gesetze und Verordnungen)

Denn längst nicht alles passt in einen Jahresbericht: Abonnieren Sie jetzt den Newsletter des Österreichischen Staatsarchivs.

oesta.gv.at

Generaldirektor Helmut Wohnout konnte den ungarischen Verteidigungsminister Kristóf Szalay-Bobrovniczky und die ungarische Botschafterin in Wien, Edit Szilágyiné Bátorfi, im Österreichischen Staatsarchiv begrüßen. Verteidigungsminister Szalay-Bobrovniczky studierte Gefechtsberichte und Offiziersalben aus dem Ersten Weltkrieg sowie militärische Karten und Skizzen aus verschiedenen Jahrhunderten. Dem Besuch kam auch dadurch Bedeutung zu, dass zwei Historiker des ungarischen Verteidigungsministeriums in der Ungarischen Archivdelegation in Wien tätig sind.

Die Ungarische Archivdelegation im Jahr 2024

Das Team der Ungarischen Archivdelegation im Österreichischen Staatsarchiv teilt sich die Zuständigkeiten organisatorisch traditionell zwischen dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv bzw. dem Finanz- und Hofkammerarchiv als Zuständigkeitsbereich der sogenannten zivilen Delegation und der ständigen Delegation im Kriegsarchiv auf. Im Kriegsarchiv sind seit Jahrzehnten zwei ungarische Archivare tätig, im Jahr 2024 wurde Attila Süli anstelle von György Domokos ernannt.
Die diesjährigen Schwerpunkte der Tätigkeiten der Ungarischen Archivdelegation wurden wiederum von den Themen Digitalisierung, Erschließung und Forscherberatung geprägt.

Digitalisierung

Bereits seit Jahren werden sämtliche Ungarn betreffenden Geschäftsbücher, Akten und Urkunden digitalisiert. Im Jahr 2024 wurden Teile der Bestände *Ungarische Akten, Hoffinanz Ungarn, Türkei I, Niederösterreichische Kammer* und *Gedenkbücher Österreich* digitalisiert. Besonders erwähnenswert ist der Beginn der Digitalisierung der Akten der Bestände *Hoffinanz Ungarn,* 1528–1557; 1570–1576 (Kt. 1–16 und 42–76) und *Ungarische Akten,* 1463–1534 (Kt. 1–24) – es handelt sich dabei um die bedeutendsten Archiveinheiten mit ungarischem Betreff. Im Jahr 2024 hat die Ungarische Archivdelegation die Bände 108–166 des Teilbestandes *Gedenkbücher Österreich*, 1524–1605 digitalisiert und die bisher digitalisierten Bände 33–166 online[1] veröffentlicht.
Zuletzt wurden die Geschäftsbücher der *Niederösterreichischen Kammer,* 1535–1572 (Bände 2–90) digitalisiert und online[2] gestellt.
Auch weiterhin wird sich die Delegation vor allem auf die Nutzbarmachung der Geschäftsbücher der ehemaligen gemeinsamen Behörden konzentrieren, da diese die Benutzung der Archivalien erleichtern und territorial für die Geschichte ganz Mitteleuropas wesentliche Informationen bieten. Zudem ist auch eine Fortführung der Aktendigitalisierung geplant, damit diese wichtigen Dokumente in digitaler Form gesichert sind und online zugänglich gemacht werden können.
Insgesamt wurden im Jahr 2024 rd. 104.680 Scans bzw. Aufnahmen angefertigt und 119.520 Aufnahmen von der Delegation online veröffentlicht. Im Rahmen der Kooperation mit dem Österreichischen Staatsarchiv wurden laufend Digitalisate (Geschäftsbücher des Staatsrates, Akten von *Türkei I*) in das Archivinformationssystem des Österreichischen Staatsarchivs hochgeladen.
Im Ungarischen Nationalarchiv werden die – vor der Schlacht von Mohács im Jahr 1526 – herausgegebenen Urkunden seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts separat aufbewahrt. Diese Sammlung besteht aus zwei Reihen: Die erste umfasst die im Nationalarchiv aufbewahrten Originalurkunden, die zweite jene Dokumente, die sich in anderen ungarischen oder ausländischen Institutionen befinden und von denen das Nationalarchiv eine Kopie hat. Seit langem bemühen sich ungarische Archivare die Sammlung zu vervollständigen, und im Jahr 2024 – dank der Kooperation mit dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv – hat die Delegation angefangen, in der Serie *Allgemeinen Urkundenreihe* befindliche, nach der Schlacht von Mohács herausgegebene Urkunden mit ungarischen Betreffen zu digitalisieren.

Erschließung

Die Archivdelegierten beim Haus-, Hof- und Staatsarchiv und beim Finanz- und Hofkammerarchiv verzeichnen seit Jahrzehnten alle Ungarn betreffenden Akten, die sogenannten *Hungarica*. Gearbeitet wird immer an mehreren Beständen gleichzeitig und die erstellten Verzeichnisse werden jährlich auf der gemeinsamen Website der ungarischen Archive, Bibliotheken und Museen publiziert[3].
Die Erschließung der Aktenserie *Hoffinanz Ungarn* wurde in den 1990er Jahren begonnen. Bisher wurde zu 544 Kartons ein Stückverzeichnis angefertigt, im Jahr 2024 wurden die Akten des Jahres 1672 erschlossen. Die Bedeutung dieser Erschließungsarbeit kann man nicht ausreichend betonen: Diese Daten beinhalten Informationen zu allen Ländern der Habsburgermonarchie und beziehen sich auf fast alle heutigen Länder Ost- und Mitteleuropas und deren Verwaltungs-, Wirtschafts-, Sozial-, Kriegs- und Finanzgeschichte.

---

1 https://library.hungaricana.hu/hu/collection/austrian_state_archives_gedenkbucher_osterreichische_reihe/
2 https://library.hungaricana.hu/hu/collection/austrian_state_archives_niederosterreichische_kammer/
3 https://archives.hungaricana.hu/hu/lear/Becsseg/

Die Erschließung der Aktenserie *Ungarische Akten* wurde ebenfalls fortgeführt, Karton 25 wurde stückverzeichnet und mit externer Unterstützung des Forschungszentrums für Geisteswissenschaften/Institut für Geschichte in Budapest wurde die Erschließung der Kartons 1 bis 15 kontrolliert und ergänzt.
Das Familienarchiv Pálffy gehört – neben den Familienarchiven Erdődy und Csáky – zu den viel beforschten Sonderbeständen des Archivs. Im Jahr 2024 wurde auch die Erschließungsarbeit im Familienarchiv Pálffy fortgesetzt und Karton 11 stückverzeichnet. Die Metadaten der Dokumente wurden in das Archivinformationssystem des Österreichischen Staatsarchivs eingespeist.

Betreuung der Forscherinnen und Forscher

Zu den Haupttätigkeiten der Ungarischen Archivdelegation zählt die Unterstützung der wissenschaftlichen Forschungen zum Thema Ungarn.
Die hohe Anzahl der persönlichen, telefonischen und schriftlichen Auskünfte zu verschiedenen wissenschaftlichen Themen und Projekten belegt die intensive Benutzung des Archivs. Zusätzlich zu generellen Auskünften über die aktuellen Forschungsmöglichkeiten im Österreichischen Staatsarchiv erhalten die Forscherinnen und Forscher zu ihren Themenstellungen Unterstützung und Tipps zu den Beständen bzw. zur Aktenlage. Im Jahr 2024 wurden mehr als 360 Anfragen von der zivilen Delegation beantwortet, und 196 Forscherinnen und Forscher aus Ungarn, Österreich, Deutschland, Spanien, Russland, der Slowakei, Bosnien und Herzegowina, Israel und den Vereinigten Staaten haben um Auskunft ersucht.
Die Bedeutung der Erschließungstätigkeit der vergangenen Jahre und insbesondere der Online-Veröffentlichung der Verzeichnisse wird nun auch in der Arbeit der Delegation deutlich. Im Laufe des Jahres gab es zahlreiche Anfragen von Forschenden, Genealoginnen und Genealogen und Geschichtsinteressierten nach Kopien von Dokumenten, die in den bereits online[4] verfügbaren Verzeichnissen identifiziert wurden. Diese Anfragen sind eine sehr wichtige Rückmeldung, da dadurch der praktische Nutzen der Aktivitäten der Delegation dokumentiert wird.
Die Archivdelegation beim Kriegsarchiv bearbeitet zu einem überwiegenden Teil Recherchen zu den im Heer der ehemaligen Habsburgermonarchie dienenden Soldaten bzw. zu den Kriegsgefangenen, den Verletzten, den Verstorbenen und den Ausgezeichneten des Ersten Weltkriegs. Im Jahr 2024 wurden rd. 635 Anfragen beantwortet und zu über 785 Personen in den verschiedenen personenbezüglichen Beständen des Kriegsarchivs detaillierte Informationen erhoben.
Darüber hinaus führte die Archivdelegation Recherchen zu den ungarischen Festungsabbildungen von Giulio Turco aus dem 16. Jahrhundert durch. Diese Arbeiten dienen einer geplanten Veröffentlichung des Ungarischen Nationalarchivs in Kooperation mit dem Österreichischen Staatsarchiv anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Schlacht von Mohács.

4 www.hungaricana.hu

Im November 2024 fand im ÖStA die Tagung der Österreichischen Archiv- und Bibliotheksgutrestauratorinnen und -restauratoren statt. Im Bild Alexander Aichinger und Anja Hierzer von der Restaurierwerkstätte des ÖStA sowie Eröffnungsreder und Kunstbuchschnittexperte Martin Frost.

Die Restaurierwerkstätte im Jahr 2024

Das Österreichische Staatsarchiv lässt seit dem Jahr 2020 kontinuierlich die Dekontaminierung der von Schimmel befallenen Archivalien durchführen, um diese Bestände wieder der Forschung zugänglich zu machen. Hausintern schlicht als „Entschimmelung“ bezeichnet, wurden diese Arbeiten auch im Jahr 2024 weitergeführt: Insgesamt wurden 274.000 Blatt aus den Beständen des Archivs der Republik, des Kriegsarchivs und des Allgemeinen Verwaltungs-, Finanz- und Hofkammerarchivs entschimmelt, dabei waren 40 Prozent der Schadensklasse II und 60 Prozent der Schadensklasse III zuzurechnen. Diese Schadensklassen beschreiben den Grad der Verschmutzung: Die Schadensklasse III kennzeichnet die schwer von Schimmel geschädigten Materialien anhand gefestigter

Kulturen, Verfärbungen bis in die Tiefe des Blattes, Abbau der Papiersubstanz und starker Verschmutzungen.
Nach den Maßnahmen zur Entschimmelung konnten rd. 80 Prozent der behandelten Unterlagen unverzüglich für die Forschung freigegeben werden, die restlichen 20 Prozent wurden in der Werkstätte zwecks Stabilisierung und Festigung der einzelnen Blätter nachbehandelt und geglättet.

Schwer geschädigtes Papier

Überdies wurden rd. 17.670 Blätter restauriert, davon waren rd. 630 Stück der Klasse III zuzurechnen. Dabei handelt es sich um jene bereits erwähnten Schadensfälle, bei denen die Papierstruktur durch Schimmel bereits sehr stark abgebaut war. Die betroffenen Blätter wurden mit einer Alkohollösung desinfiziert, gewässert und neutralisiert, die Fehlstellen ergänzt, Risse geschlossen, die Blätter nachgeleimt und geglättet. Bei weniger in Mitleidenschaft gezogenen Blättern (Klasse II) war die Methode der Trockenreinigung ausreichend.
In der Kategorie der verschmutzten Papiere, d. h. Blätter ohne Schimmelbefall oder Brandschäden, wurden rd. 2.030 Stück restauriert. Die Papiere wurden trocken gereinigt, Risse verklebt und kleine Fehlstellen ergänzt.
In den Beständen *Finanzlandesdirektion Kärnten* des Archivs der Republik und *Justiz/JM Allgemein* des Allgemeinen Verwaltungsarchivs wurden die Akten im Umfang von rd. 270 Kartons direkt im Speicher von Staub – der als Vorstufe der Schimmelbildung eingeordnet wird – mittels Absaugung befreit. Durch die Entfernung dieser Verschmutzungen der Schadensklasse I und II wird die Ausbildung zukünftiger Schimmelherde verhindert.

Restaurierung von Karten und Plänen

Im Bereich der Karten- und Planrestaurierung wurden 45 Stück unterschiedlichsten Formats bearbeitet. Die Karten wurden zuerst trocken gereinigt und die stärker geschädigten Exemplare im Anschluss noch einer wässrigen Behandlung unterzogen. Nach dem Trocknungsprozess wurden sie mit Zellulose nachgeleimt, Risse geschlossen und Fehlstellen ergänzt. Mit rd. 90 Prozent ist der bei weitem überwiegende Teil dieser Karten und Pläne der Schadensklasse III zuzuordnen, der Rest wurde den Schadensklassen I und II zugerechnet.
Weiters wurden 19 Pergaminpläne aus den Sammlungen des Kriegsarchivs restauriert. Wird ein Riss auf Pergaminpapier mit Zellulose verklebt, dehnt sich zuerst das Papier, sodass sich die beiden Ränder des Risses überlappen. Um das zu vermeiden, müssen Pergaminpläne trocken verklebt werden. Dafür wurde ein eigenes Verfahren entwickelt: Die Japanpapiere, die zum Kleben der Risse verwendet werden, werden zuerst auf eine Melinexfolie gelegt und mit einem Nylonsieb abgedeckt. Nun wird die Zellulose durch das Nylonsieb auf das Blatt gestrichen und anschließend das Sieb abgezogen. Damit die Zellulose trocknen kann, verbleiben die Japanpapiere über Nacht auf der Melinexfolie. Nach dem nächtlichen Trocknungsprozess wird das Japanpapier am nächsten Tag von der Folie abgezogen. Eine Seite des Japanpapiers ist nun matt, die andere weist eine Klebeschicht auf. Die Klebeschicht wird dann auf den Riss gelegt und mit einem leicht erwärmten Glättzahn aktiviert. Mit dieser Technik können Pergaminpläne trocken verklebt werden, ohne dass eine unerwünschte Überlappung der Risse entsteht.

Restaurierung von Büchern und Neubindung

Im Bereich der Buchrestaurierung wurden 41 Bücher, vor allem Folianten, restauriert. Die Arbeit an den Folianten war aufwändiger, da sowohl der Einband als auch die Bindung behandelt werden mussten.
Für die Restaurierung der großformatigen Elenchbände aus dem Kriegsarchiv mussten die Doppelblätter vor dem Heften noch gefalzt und anschließend vorgestochen werden. Dabei handelt es sich um 1.382 Lagen, die vorgerichtet (= Befreiung von altem Leim, Begradigung von Knicken und Fälzen sowie Vorbereitung zum Heften) wurden.
Im Jahr 2024 wurden insgesamt – auch als Teil der Lehrlingsausbildung zur Buchbindermeisterin – 53 Neubindungen angefertigt.

Ausstellungen und Sonstiges

Für den Bereich des Leihwesens wurden im letzten Jahr sechs Zustandsprotokolle inklusive Fotodokumentation angefertigt und je nach Bedarf eine Objektpflege, Trockenreinigung oder Papier- und Lederrestaurierung der jeweiligen Leihstücke durchgeführt. Sonstige laufende anfallende Arbeiten sind u. a. Schneidearbeiten, die Anfertigung von Faksimiles oder Passepartouts, die Pflege der *Archivalien des Monats* für die monatliche Präsentation im Besucherbereich des Zentralarchivs, die Anfertigung von Mappen und Schubern, das Falzen von Einlegemappen für Archivalien mit Sonderformaten und vieles mehr. In diesem Bereich wurden 7.114 Stück bearbeitet bzw. hergestellt.
Das Österreichische Staatsarchiv bildet seit zwei Jahren einen Lehrling für den Beruf der Buchbindetechnik, Postpresstechnologie und Buchfertigungstechnik aus. Unser Lehrling, Frau Anja Hierzer, hat beide Lehrjahre mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen und den Anerkennungspreis eines für Deutschland, Österreich und die Schweiz ausgeschriebenen internationalen Lehrlingswettbewerbs erhalten. Nach der Lehre wird sie Buchbindergesellin sein.
Zudem wurden sieben Werkstattführungen durchgeführt und in der Abteilung AVAFHKA acht großformatige Wandtafeln mit Plakaten ausgestattet.

Tagung

Seit dem Jahr 2017 ist das Österreichische Staatsarchiv Organisator und Gastgeber der in regelmäßigen Intervallen stattfindenden zweitägigen Konferenz der Österreichischen Archiv- und Bibliotheksgutrestauratorinnen und -restauratoren.
Am 11. und 12. November 2024 fand die Tagung erneut in den Räumlichkeiten des Österreichischen Staatsarchivs statt. Vor rd. 80 Zuhörerinnen und Zuhörern boten 19 Vorträge und Diskussionsrunden einen Querschnitt aus dem Restaurierungswesen, über englische Buchschnittkunst, konservatorische Erstversorgung und Gefriertrocknung eines Erdkerns mit eingeschlossenem Aktenmaterial bis zur Restaurierung einer georgischen Schriftrolle, um nur einige der Themen zu nennen.

Das Bibliotheksteam des ÖStA, Walter Lampert, Victoria Förster und Michael Bernhard, hat die Umstellung vom Bibliothekskatalogisierungssystem ALEPH auf den Nachfolger ALMA vorangetrieben.

Die Bibliothek im Jahr 2024

Die Bestände der Fachbibliothek des Österreichischen Staatsarchivs umfassen mehr als 900.000 Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften und weitere Druckschriften zu den thematischen Schwerpunkten Österreichische Geschichte und Allgemeine Geschichte, Geschichte des Heiligen Römischen Reiches, Geschichte des Hauses Habsburg, Geschichte der österreichischen Außenpolitik, Militär- und Verwaltungsgeschichte, Archivwissenschaften, Geographie, Infrastruktur bzw. Verkehrsgeschichte sowie Genealogie und Heraldik. Die Bibliothek ist als Präsenzbibliothek organisiert und steht allen Besucherinnen und Besuchern des Österreichischen Staatsarchivs als Forschungsbibliothek in Ergänzung ihres Quellenstudiums zur Verfügung. Die Bereitstellung der Bücher erfolgt umgehend, die Wartezeit von der Bestellung bis zur Buchausgabe beträgt nur einige Minuten. Im Jahr 2024 wurden rd. 1.500 Bände an Neuzugängen in der Bibliothek verzeichnet.
Das Bibliotheksjahr 2024 war von der Umstellung des Bibliothekskatalogisierungssystems ALEPH auf das neue System ALMA geprägt. Über ALMA sind Bibliotheken in ganz Österreich verbunden, was die interne Zusammenarbeit und den Austausch vereinfacht. Durch dieses neue System wird es den Leserinnen und Lesern ermöglicht, mithilfe eines einzigen Online-Katalogs in sämtlichen physischen Beständen des Österreichischen Staatsarchivs, der Administrativen Bibliothek des Bundes und des Bundesdenkmalamts bzw. über einen weiteren Verbundkatalog auch in Bibliotheken in ganz Österreich zu recherchieren.

Im Rahmen einer mehrwöchigen Schulung wurden die Bibliothekare des ÖStA an das neue Katalogisierungsregelwerk, das sog. RDA (Resource Description and Access) und an die Katalogisierungsoberfläche herangeführt.
500 Bände an Druckausgaben der *Wiener Zeitung* – rd. 40 Jahrgänge – wurden im Zuge der Einstellung dieser Tageszeitung als Printmedium im Dezember als letzte Lieferung an das ÖStA übergeben. Die *Wiener Zeitung* erschien erstmals im Jahr 1703 als *Wiennerisches Diarium* und wurde im Jahr 1857 vom Staat übernommen. Die letzte gedruckte Ausgabe erschien am 30. Juni 2023, ein Nachfolgeprodukt erscheint seitdem in digitaler Form.

Retro- und Neukatalogisierung

Unter Retrokatalogisierung versteht man die Neukatalogisierung alter handschriftlicher als auch maschinenschriftlicher Zettelkataloge im elektronischen Bibliotheksmanagementsystsem. Im Zeitraum Jänner bis August 2024, bevor das neue Bibliotheksmanagementsystem ALMA zum Einsatz kam, wurden rd. 5.650 Bände retrokatalogisiert. Im Zeitraum Oktober bis Dezember wurden sodann rd. 2.230 Bände retro- bzw. neukatalogisiert. Mit Ende des Jahres konnte die im Jahr 2023 begonnene Retrokatalogisierung der historischen Fachbibliothek des Hofkammerarchivs im Ausmaß von rd. 9.000 Bänden abgeschlossen werden.

Buchbindearbeiten

Die Buchbindearbeiten konzentrierten sich im Jahr 2014 schwerpunktmäßig auf laufende Zeitschriften, darunter etwa *Der Archivar, Europäische Sicherheit* und *Nachrichten aus den Staatlichen Archiven Bayerns*.
Eine beträchtliche Anzahl an Monographien und Zeitschriften aus der Hofkammerbibliothek sowie eine namhafte Zahl an wertvollen historischen Büchern, wie z.B. *Bernadotte, Napoléon et les Bourbons* oder *Anleitung zur Zucker-Erzeugung aus dem Safte inländischer Ahorn-Bäume*, wurden in der hauseigenen Restaurierwerkstätte restauriert.

Dreharbeiten

Der Lesesaal der Bibliothek wird zunehmend als Drehort genutzt. So fanden dort im späten Frühjahr die Aufnahmen für den Werbespot eines bekannten Lebensmittelkonzerns statt. Zuvor wurde bereits der zweite Teil der Dreharbeiten zur US-Dokumentation *The Archives* durchgeführt, die sich mit jüdischen Holocaust-Schicksalen im Spiegel historischen Aktenmaterials befasst.

Renovierung des Bibliothekslesesaals

Teile des Fußbodens im Lesesaal wurden erneuert, neue Kabelkanäle verlegt und zusätzliche Elektroleitungen installiert. Zudem wurde der Lesesaal mit weiteren Kameras ausgestattet. Den Abschluss der Renovierungsarbeiten bildeten umfassende Ausmalarbeiten.

Das Bild wurde mit künstlicher Intelligenz generiert

Das Digitale Referat im Jahr 2024

Die drei großen Aufgabenbereiche des Digitalen Referates – Retrodigitalisierung, Digitale Archivierung und Digitale Erschließung – prägten das abgelaufene Arbeitsjahr 2024 wesentlich.

Die neue digitale Infrastruktur, das „Bundesarchiv- und Langzeiterhaltungssystem – BALES“, wurde weiterentwickelt und an die fachlichen, rechtlichen und organisatorischen Vorgaben des Österreichischen Staatsarchivs angepasst. Im Vordergrund stand zudem die Entwicklung einer Arbeitsoberfläche, des sog. *Control Panels*, mit der die Archivadministratorinnen und -administratoren die zur Archivierung übergebenen digitalen Akten sichten, fachlich aufbereiten und für die Übernahme, den Ingest, vorbereiten können. Von diesem Control Panel aus werden die Pre-Ingest- und Ingestprozesse gestartet, beobachtet und der Qualitätskontrolle unterzogen. Eine Reportingfunktion zur Auswertung, Dokumentation und Nachvollziehbarkeit der Aktivitäten rundet die Nutzeroberfläche ab. Im Zusammenspiel mit den internen Funktionen des Repositories können somit ab Frühjahr 2025 wieder produktive Aktenübernahmen durchgeführt werden.

Das im ehemaligen Digitalen Archiv („digLA“) bereits in den vergangenen Jahren archivierte Schriftgut wurde in das neue System übernommen. Als nächste Schritte sind die Anpassung der organisatorischen Abgabe- und Übernahmeprozesse an die neue Umgebung sowie die Aktualisierung der Dokumentationen (u. a. Merkblätter für die Aktenproduzenten und den Betrieb, Ablaufprotokolle und Prozessdarstellungen für die Administratorinnen und Administratoren und die Mitarbeitenden, Aussonderungsvorgaben, Rechte- und Rollenkonzepte) in Vorbereitung.

Digitaler Lesesaal, Retrodigitalisierung und digitale Erschließung

Der „Digitale Lesesaal“ auf der Website des Staatsarchivs wurde 2024 erneut erweitert: Die Ministerratsprotokolle des Kabinetts *Mayr II*[1] stehen online zur Verfügung.

1 https://www.oesta.gv.at/veroeffentlichungen/Protokolle-des-Ministerrats-der-Ersten-Republik/ministerratsprotokollemayerii.html

Für das Kriegsarchiv wurden die Merkblätter zur Personenforschung über Militärpersonen von 1740 bis 1918 und das neue Merkblatt zu den Matriken und Personenstandsbüchern online gestellt. Für den leichteren Einstieg in die Archivrecherche wurden der Leitfaden „Der schnelle Weg zur Archivbestellung“ entwickelt und nützliche Links zu hilfreichen Online-Quellen verlinkt. Für die Bibliothek wurde das neue Interface von ALMA verlinkt, sodass man über die Website des Österreichischen Staatsarchivs in allen angeschlossenen Katalogen forschen kann.

Die digitale Erschließung der Archivbestände im Archivinformationssystem brachte 2024 einen neuerlichen Zuwachs von knapp über 280.000 neuen Verzeichnungseinheiten. Somit stehen nun nahezu sieben Millionen Datensätze im System für die Online-Recherche zur Verfügung.

Die Retrodigitalisierung der Archivbestände in Kooperation mit der „Basiskomponente Scan“ des Bundeskanzleramtes und der Bundesrechenzentrum GmbH (BRZ) wurde im Jahr 2024 fortgeführt. Bis Jahresende wurden knapp acht Millionen Datensätze (Masterdigitalisate im TIFF-Format, Arbeitskopien in JPG sowie Metadatensets in JSON) im Umfang von rd. 80 Terabyte erzeugt, womit sich das Gesamtvolumen der Retrodigitalisate gegenüber dem Jahr 2023 verdreifacht hat. Ein Teil der Ansichtskopien wurde schon in das Archivinformationssystem des ÖStA übernommen und steht zur Recherche für die Forscherinnen und Forscher zur Verfügung. Die Einführung einer Anwendung zur effizienteren Bildbe- bzw. -verarbeitung ist für die kommenden Jahre geplant.

Die Reprostelle

Die zum Digitalen Referat zählende hausinterne Reprostelle steigerte im vergangenen Kalenderjahr ihre Produktivität erneut. Die vorangegangene Neugestaltung der Räumlichkeiten ermöglicht kurze Wege und somit effizientere Arbeitsabläufe, welche sich in höheren – vor allem digitalen – Reproduktionszahlen ausdrücken:

Insgesamt wurden rd. 22.100 Digitalisate angefertigt, wobei sich das Verhältnis zwischen externen und internen Reproaufträgen mit jeweils einer Zahl von rd. 11.000 die Waage hält. Dies bedeutet im Vergleich zum Jahr 2023 einen Zuwachs von 50 Prozent. Im Gegensatz dazu wurden nur mehr rd. 13.800 Schwarz-Weiß Kopien beauftragt, was einem Rückgang um 50 Prozent entspricht. Zudem wurden rd. 47 Laufmeter Plankopien erzeugt, was ebenfalls eine signifikante Steigerung gegenüber 2023 bedeutet. Im Rahmen der internen Digitalisierungsprojekte „Totenbücher“ und „Sammlung Beer“ wurden in Summe 5.839 Digitalisate erzeugt.

Um die Serviceleistungen der Reprostelle weiterhin zu verbessern, wurde die Infrastruktur der Reprostelle erneut ausgebaut und ein neuer Archiv- und Buchscanner beschafft, mit dem die gängigsten Archivalien- und Buchformate sowie Übergrößen bis zu einer Größe von A1+ digitalisiert werden können. Zudem wurden alle IT-Geräte im Rahmen der derzeit laufenden Umrüstung auf das Betriebssystem Windows 11 umgestellt.

Sonstiges

Erstmals fand ein Austausch mit dem Bundesdenkmalamt in Form einer Ausbildungsrotation statt. Anfang Dezember konnte ein Kollege des BDA für zwei Wochen alle digitalen Stationen des Österreichischen Staatsarchivs inklusive der Fachabteilungen, der Bibliothek, des Lesesaals sowie der Restaurierwerkstätte durchlaufen bzw. kennenlernen und das Digitale Referat insgesamt unterstützen.

Die Wirtschaftsstelle bündelt jene Aufgaben, die für das Funktionieren des „Betriebs Staatsarchiv“ unabdingbar sind.
Im Bild: Paul Hlavin (Leitung) und seine Kollegin Sabine Gfrorner.

Unsere Wirtschaftsstelle

Wie auch in den vergangenen Jahresberichten möchten wir unsere Leserinnen und Leser dazu einladen, mit uns einen Blick hinter die Kulissen des Österreichischen Staatsarchivs zu werfen, indem wir ihnen auch diesmal wieder eine wichtige Gruppe von engagierten Kollegen und Kolleginnen vorstellen: unsere Wirtschaftsstelle.

Die Übersiedlung der Generaldirektion des Österreichischen Staatsarchivs in das neu errichtete Zentralarchiv im Oktober 1987 erforderte auch eine Organisationsreform, die u. a. die Einrichtung einer Wirtschaftsstelle zur Folge hatte, deren Aufgaben im Laufe der Jahre immer qualifizierter und umfangreicher wurden. Ihre Kerntätigkeit ist die Verwaltung des beweglichen und unbeweglichen Bundesvermögens, des in der Verwahrung des Bundes stehenden fremden Vermögens sowie die Pflege und Erhaltung dieser Vermögensbestandteile im Bereich des ÖStA.
Die Wirtschaftsstelle des Österreichischen Staatsarchivs bündelt daher jene Aufgaben, die für das Funktionieren des „Betriebs Staatsarchiv“ unabdingbar sind – sie ist der Herzschlag der hausinternen Verwaltung.
In einer Institution von der Größenordnung des Österreichischen Staatsarchivs an drei Standorten –

- Haus-, Hof- und Staatsarchiv (rd. 7.400 m²)
- Zentralarchiv (rd. 60.000 m²)
- Zentralarchiv-Nebengebäude (rd. 2.400 m²)

– gehören zu den vielfältigen Aufgaben der Wirtschaftsstelle u. a. die Beauftragung und Koordination von baulichen Maßnahmen sowie die Instandhaltung und Betreuung der Gebäude und ihrer haustechnischen Anlagen im Einvernehmen mit der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), deren Tochterunternehmen ARE und der Burghauptmannschaft (BHÖ).
Zu den in den letzten Jahren erfolgreich abgeschlossenen Baumaßnahmen zählten u. a.:

- die Planung, Lieferung und Montage von neuen Fest- und Mobilregalanlagen in den Speicherräumen des Zentralarchivs,
- die Adaptierung von Speicherräumen im Zentralarchiv-Nebengebäude mit Fest- und Mobilregalanlagen und
- der komplette Umbau bzw. die Neugestaltung der Reprostelle im Zentralarchiv.

Im Zuge des Facility Managements wird die Betriebsmittelbeistellung, die Prüfung der Energieverbrauchswerte und der Serviceberichte, die Erstellung des Jahres-Energieberichtes, die Veranlassung von Service-, Wartungs- und Reparaturarbeiten sowie die Umsetzung der daraus resultierenden Maßnahmen mit den Partnern innerhalb der Bundesverwaltung und mit den einschlägigen Firmen durchgeführt.
Ebenso fällt das Management der „Reinigungs- und Portierdienstleistungen“ in den Tätigkeitsbereich der Wirtschaftsstelle.
Darüber hinaus gilt es, Materialbeschaffungen, Bedarfserhebungen für die Ausstattung und die Instandhaltung aller Gebäude, Auftragswertschätzungen, die Erstellung von Anforderungsprofilen und Leistungsbeschreibungen, die Bearbeitung von Ausschreibungsunterlagen, die Einholung von Angeboten und unverbindlichen Preisauskünften sowie die Beauftragung des Bestbieters zur Durchführung von Liefer-, Dienstleistungs- und

Bauaufträgen im Blick zu behalten. Diese Vergabeangelegenheiten werden in der Folge entweder mittels Handverlagsbeschaffungen, Abrufen von BBG-Rahmenverträgen und Direktvergaben im Unterschwellenbereich oder im Oberschwellenbereich auf Ersuchen des Österreichischen Staatsarchivs durch das Bundeskanzleramt gemäß dem Bundesvergabegesetz (BVergG 2018) umgesetzt.
Ergänzend zu den oben angeführten Leistungen soll auch die Bestellung und Abwicklung von verschiedenen innerbetrieblichen Leistungen genannt werden.
Ein weiterer zentraler Aufgabenbereich der Wirtschaftsstelle sind die Verrechnungsangelegenheiten. Dazu gehören die Erfassung, Kontrolle und elektronische Bestätigung, die Inventarisierung von beweglichem Bundesvermögen und die Genehmigung sämtlicher Rechnungen.
Weiters ist auch die Inventarführung zu nennen. Diese beinhaltet die Erfassung und fortlaufende Ausweishaltung der beweglichen Sachen sowie deren Nachweis in der Vermögensübersicht des Bundes. Dazu gehören die Überprüfung der mengen- und wertmäßigen Übereinstimmung zwischen Soll- und Ist-Bestand wie auch die Bewertung und Ausscheidung des Anlage- und Umlaufvermögens.
Weitere wichtige Aufgaben der Wirtschaftsstelle sind die Budgetangelegenheiten, u. a. die Mitwirkung am ÖStA-Bundesvoranschlagsentwurf (BVAE), an der Erstellung des Monatsvoranschlags (MVA) sowie an der Aufstellung und Erläuterung des Budgetcontrollingberichts und des Maßnahmenkatalogs für Liefer-, Dienstleistungs- und Bauaufträge. Ebenso fallen die Erstellung und Überwachung sämtlicher Mittelbindungen, die Überwachung und Aufstellung der Voranschlagsbeträge, die Genehmigung von Handverlagsrechnungen sowie die Genehmigung für den Budgetvollzug „Ausgaben und Einnahmen“ in diesen Aufgabenbereich.
Auch die Abfallwirtschaft und der Bundesbedienstetenschutz im Zentralarchiv zählen zu den Agenden der Wirtschaftsstelle.
Im Bereich der Abfallwirtschaft ist die Erfassung, die fortlaufende Ausweishaltung und die Entsorgung von ungefährlichen als auch gefährlichen Abfällen gemäß AWG 2002 durchzuführen. Ferner wurde ein Abfallwirtschaftskonzept erstellt, das alle sieben Jahre weiterentwickelt wird.
Ebenso obliegt der Wirtschaftsstelle die Umsetzung des Bundesbedienstetenschutzes, dem durch die Vollziehung der Sicherheitsordnung, durch Schulungen des Brandschutz-, Sicherheits- sowie des Erste-Hilfe-Personals und mittels Personalschulungen gemäß B-BSG 1999 entsprochen wird. Weiters werden Instandhaltungsmaßnahmen bzw. Wartungen von Feuerlöschern sowie technischen Anlagen bzw. Sicherheitsanlagen (z. B. Brandmelde- und Löschanlage) gemäß ÖNORM, TRVB und anderen gesetzlichen Normen abgewickelt. Gleichfalls werden koordinierende und organisatorische Maßnahmen zur Vermeidung von Bränden bzw. zur Bewältigung von Gefahrensituationen durchgeführt.
Abschließend sei noch erwähnt, dass die Wirtschaftsstelle neben den vielen hier genannten Aufgaben auch als Servicestelle unterstützend tätig ist, z. B. bei der

- Planung und Durchführung von Projekten und bei logistischen Maßnahmen, bedarfsweise mit personeller Unterstützung, sowie bei
- EDV-Angelegenheiten (ELAK-Leituser-Agenden, elektronische Abläufe, Formularwesen, First-Level-Support und Lösung von allgemeinen hardwareseitigen Systemproblemen).

Die Wirtschaftsstelle ist bei EDV-Problemen (Rollouts oder organisatorische Änderungen) die erste Ansprechpartnerin und löst diese in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Abteilung I/9 des Bundeskanzleramtes.

Betriebsausflug
2024 organisierte der Dienststellenausschuss des ÖStA gemeinsam mit der Generaldirektion einen Betriebsausflug nach Györ. Dort wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖStA von András Oross empfangen, der das dortige Stadtarchiv vorstellte. Oross war jahrelang Leiter der ungarischen Archivdelegation in Wien und ist daher den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ÖStA bestens bekannt.

Das Österreichische Staatsarchiv verabschiedet sich von allen Bediensteten, die im Jahr 2024 aus dem aktiven Dienst ausgeschieden sind. Gleichzeitig begrüßen wir all jene, die 2024 den Dienst angetreten haben.

Wir verabschieden

- Christian KUCSERA
  Referent im AdR
- Monika HECKERMANN
  Sachbearbeiterin im AVAFHKA
- Mag. Klaus PILLMAYER
  Referent im KA
- Maria STAGL
  Referentin im KA
- Lucas SVOBODA
  Verwaltungspraktikant im AdR
- Lina KIRSCHNER
  Facharbeiterin im HHStA
- Jennifer KARL, BA MA
  Referentin im AdR
- Claudia HAUER
  Sachbearbeiterin im KA
- Clemens KIRISITS
  Verwaltungspraktikant im KA

Wir begrüßen

- Geraldine GRASEL
  Verwaltungspraktikantin im AVAFHKA
- Christopher BENISCHEK
  Verwaltungspraktikant im AdR
- Corinna BERAN, BA MA
  Verwaltungspraktikantin im AdR
- Leopold RILL, BA
  Verwaltungspraktikant im AdR
- Bernhard SKALICKY
  Verwaltungspraktikant im HHStA
- Birgit BURESCH, BA MA
  Referentin im AVAFHKA
- Oliver ECKER
  Lehrling im AdR
- Esila VURAL
  Lehrling in der PVD
- Christoph OWENS
  Verwaltungsassistent in der PVD
- Markus PICHLER
  Verwaltungspraktikant im AVAFHKA

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2024

Über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten im Österreichischen Staatsarchiv. Sie alle tragen dazu bei, dass die Rädchen im Haus reibungslos ineinander greifen und das Staatsarchiv all seinen Aufgaben als Gedächtnis der Republik nachkommen kann.

Johannes ADAMEC

Alexander AICHINGER

Selin AYDENIZ

Melanie BAYER

Christopher BENISCHEK

Corinna BERAN, BA MA

Michael BERNHARD

Birgit BURESCH, BA MA

Renate DOMNANICH

Sonja DONABAUM, BA BA MA MA

Mag. Roman ECCHER

Oliver ECKER

Ronja EHLERS

Walter EHMAYER

Diana EICHHORN

Christian ENGGASSNER

Szabolcs FABIAN

Mag. Dr. Harald FIEDLER

David FLIRI, BA MA

Victoria FÖRSTER, BA

Mag. Susanne FRÖHLICH

Robert FRYDRYCHIEWICZ

Gregor GABRIEL, BA

Thomas GANGA

Sabine GFRORNER

Mag. Dr. Gerhard GONSA, MAS

Sonja GOTTSCHICK

Mag. Dr. Maximilian GRAF

Geraldine GRASEL

Mag. Dr. Roman Hans GRÖGER

Martin GROSSMANN

Mag. Barbara GRÜN-MÜLLER-ANGERER

Gerd HACKSTOCK

Laura HAMMERSCHMIDT

Monika HARUTYUNYAN

Thomas HELESIC

Anja HIERZER

Paul HLAVIN

Mag. Dr. Michael HOCHEDLINGER, MAS

Herbert HOFBAUER

Mag. Karin HOLZER

Larissa HUBER, BA

Dr. Herbert HUTTERER

Mag. Thomas JUST, MAS

Michaela KAMMERHOFER

Otto KELLNER

MMag. Kathrin KININGER

Nils KISS

Sonja KOCA

Mag. Dr. Berthold KONRATH

Elisabeth KOP

Philipp Sebastian KORAB-MÜHLSTRÖM

Herbert KRAFT

Mathias-Peter KRAUTWURM

Dr. Susanne KÜHBERGER

Friedrich KWASNITSCHKA

Walter LAMPERT

Dieter LAUTNER

Kathrin LUKASIK

Jutta LINZ

Stefan MACH, BA

Marion MAXA

Michael MAYR, MA

Susanne MÜLLER

Jasmin OBERLEITNER, BA MA

Christoph ORTNER, BA MA

Christoph OWENS

Mag. Irmgard PANGERL

Angelo Orlando PANTEA

Angelika PAULA-KLOMFAR

Julia PETER

Christian PETSCH

Markus PICHLER

Mag. Dr. Ing. Erna PILCH-KARRER

Mag. Nicole PLACZ-SCHULLER

Brigitte RAUSCHER-AICHINGER

Thomas REEH

Mag. dr. Clemens REISNER

Isabella RIEDEL, BA BA MA

Bianca RIENER

Leopold Rill, BA

Dr. Robert RILL, BA

Victoria ROGNER

Mag. Maria RÖHSNER, MAS

Tamara RUZICKA

Nadine SCHADAUER

Hugo SCHATZ

Mag. Lisa-Teresa SCHATZER

MMMag. Dr. Franz-Stefan SEITSCHEK, BA

Mag. Stefan SEMOTAN

Bernhard SKALICKY

Ivanka STJEPANOVIC

Andrea STUHLER

Alexandra SZEDENIK

Andreas TITTON, BA

Sonja TURK

Martin URBAN

Alexander VASEK

Herbert VOPAVA

Esila VURAL

Mag. Dr. Pia WALLNIG, MAS

Priv.-Doz. Mag. Dr. Helmut WOHNOUT

Mag. Erwin WOLFSLEHNER

Metin YILMAZ

Barbara ZAX-MADL

Mag. Alexander ZECHMEISTER

Robert ZIBRT

Das Österreichische Staatsarchiv trauert um zwei ehemalige leitende Mitarbeiter

Erich Hillbrand

Erich Hillbrand trat 1956 ins Österreichischen Staatsarchiv ein und leitete von 1987 bis 1989 das Verkehrsarchiv und von 1989 bis 1992 das Kriegsarchiv.

Erich Hillbrand verstarb am 5. Oktober 2024 im Alter von 98 Jahren.

Leopold Auer

Leopold Auer trat 1968 ins Österreichische Staatsarchiv ein und leitete das Haus-, Hof- und Staatsarchiv von 1999 bis 2009.

Leopold Auer verstarb am 6. Dezember 2024 im Alter von 80 Jahren.

Wissenschaftliche Leistung:
die Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2024

- Sonja Donabaum:
  - Artikel Reichsmatrikel, in: Albrecht Cordes u. a. (Hg.), Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (HRG), 2. Aufl. 2004 ff., Bd. IV, 31. Lfg., Sp. 1623–1625.

- Harald Fiedler*:
  - Die Kreta-Krise 1866/67. Loseblattsammlung. Herausgegeben vom Archiv Verlag (Österreich Edition), Wien 2023.
  - Bruch und Neubeginn – Die k. k. Kriegsmarine im Revolutionsjahr 1848/49, in: Heeresgeschichtliches Museum (Hg.), „Für unsere und eure Freiheit“. Die Europäische(n) Revolution(en) 1848/1849 (ACTA Austro-Polonica XV), Wien 2024, 109–164.
  - Die Übernahme der venezianischen Marine 1797/1798, in: Stefan Seitschek/Pia Wallnig/Thomas Wallnig (Hg.), Verflechtung und Nachbarschaft: „Italien“ und „Österreich“ in der Vormoderne (Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs 64), Wien 2024, 337–374.
  - „Österreichische Donaukampfschiffe von ihren Anfängen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges“, in: Heeresgeschichtliches Museum/Militärhistorisches Institut (Hg.), Die Patrouillenboote Niederösterreich und Oberst Brecht des Österreichischen Bundesheeres als Außenstelle des Heeresgeschichtlichen Museums Wien unter der Obhut der Marinekameradschaft Admiral Erzherzog Franz Ferdinand (MKFF), Wien 2024, 12–33.

- David Fliri:
  - Die Grafen Welsperg im diplomatischen Dienst Maria Theresias, in: Philipp Tolloi (Hg.), Die Welsperg. Aspekte einer Familienbiografie – I Welsperg. Aspetti di una biografia familiare (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 51), Bozen 2024, 427–444.

- Susanne Fröhlich:
  - „Preservation Planning“ – was geht mich das an?, in: Scrinium 78 (2024), 174–190 (gemeinsam mit Liane Kirnbauer-Tiefenbach).
  - Rezension zu: Irmgard Christa Becker/Dominik Haffer/Robert Maier/Karsten Uhde (Hg.), Nutzung 3.0 – Zwischen Hermeneutik und Technologie? Beiträge zum 25. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Hochschule für Archivwissenschaft 69), Marburg 2022, in: Scrinium 78 (2024), 250–253.
  - Rezension zu: Irmgard Christa Becker/Dominik Haffer/Robert Maier/Karsten Uhde (Hg.), Nutzung 3.0 – Zwischen Hermeneutik und Technologie? Beiträge zum 25. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule

Marburg (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Hochschule für Archivwissenschaft 69), Marburg 2022, in: MIÖG 132 (2024), 421–422.
- Standardisierte Metadatenhaltung als Basis für KI-Erschließung, in: Scrinium 78 (2024), 17–26.
- Tagungsbericht Deutscher Archivtag, Bielefeld, 26. bis 28. September 2023, in: Scrinium 78 (2024), 202–207 (gemeinsam mit Martin Schlemmer).
- VÖA AG Bewertung, Statements zur Übernahme von Unterlagen/Daten aus elektronischen Fachanwendungen, online publiziert seit Dezember 2023: https://www.voea.at/wp-content/uploads/2023/12/VOeA-AG-Bewertung-Statements-zur-Aussonderung-von-Fachanwendungen-2023.pdf (gemeinsam mit Brigitte Rigele, Martin Ager, Katja Almberger und Elisabeth Schöggl-Ernst).

- Maximilian Graf:
  - Cold War Austria and Migration from Eastern Europe: Refugees and Labor Migrants, in: Austrian History Yearbook 55 (2024), 350–358.
  - Das Burgenland am Ende des Kalten Krieges. Ostöffnung und EU-Beitritt, in: Andrea Brait/Michael Gehler (Hg.), Umbruch- und Wendejahre. Österreichs Bundesländer und ihre Nachbarn 1989/91, Wien 2024, 31–87.
  - DDR-Touristendelegationen bei den Olympischen Spielen 1956–1984, in: Walter Iber/Johannes Gießauf/Harald Knoll/Peter Mauritsch (Hg.), Sport, Prestige, Profit, Historische Betrachtungen zum Run auf Ruhm und Reichtum, Baden-Baden 2024, 337–349.
  - Eurokommunismus – Schlüsseltexte und neue Quellen, Berlin 2024 (Herausgeberschaft gemeinsam mit Francesco di Palma, Walther L. Bernecker, Jean-Numa Ducange, Irina Kasarina und Wolfgang Mueller).
  - KPdSU und „Eurokommunismus“: O-Töne aus SED-Aufzeichnungen, in: Francesco di Palma/Walther L. Bernecker/Maximilian Graf/Jean-Numa Ducange/Irina Kasarina/Wolfgang Mueller (Hg.), Eurokommunismus – Schlüsseltexte und neue Quellen, Berlin 2024, 167–228.
  - Österreich und Migration aus Ost- und Südosteuropa im Kalten Krieg: Flüchtlinge und „Gastarbeiter“, in: Zdeňka Stoklásková/Mojmír Stránský/Philipp Ther (Hg.), Österreich und Tschechien als Immigrationsländer. Transnationale Arbeitsmigration seit 1780 im historischen Vergleich, Wien 2024, 64–76.

- Michael Hochedlinger*:
  - Froschperspektiven, in: Thomas Winkelbauer (Hg.), Österreichische Geschichte im 21. Jahrhundert. Individuelle Standortbestimmungen, Retrospektiven und Perspektiven. Österreich, Geschichte, Literatur, Geographie 66/4 (2022), 366–372.
  - Gott mit uns! Die Landstände der böhmisch-österreichischen Länder und der habsburgische Kriegsstaat, in: Martin P. Schennach/Julian Lahner (Hg.), Zwischen Teilhabe, Revolte und Marginalisierung? Die Stände der österreichischen Länder in der Neuzeit 1500–1848/49, Wien 2023, 25–79.

  - Preußen in weiß“. Die k. k. Armee und die „Verpreußung“ der Habsburgermonarchie in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in: Bettina Braun (Hg.), Konkurrenz und Transfer. Das preußisch-österreichische Verhältnis im 18. Jahrhundert (Mainzer Studien zur Frühen Neuzeit 3), Bielefeld 2023, 59–94.
  - Nichts als Difficultäten… Die Welsperg, der Tiroler Adel und das Militär, in: Philipp Tolloi (Hg.), Die Welsperg. Aspekte einer Familienbiographie (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 51), Bozen 2024, 311–372.

- Thomas Just:
  - Buchbesprechung: Archive in Kroatien. Hg. von Florian Kührer-Wielach u. a., Regensburg: Verlag Friedrich Pustet 2022 (Spiegelungen. Zeitschrift für deutsche Kultur und Geschichte Sudosteuropas, 22, 2), in: Südostforschungen 82 (2023), 440–441.
  - Das potemkinsche Kaiserreich. Maximilian von Mexiko und sein Archiv, in: Rainer Maaß/Rouven Pons (Hg.), Fürstliche Korrespondenzen des 19. und 20. Jahrhunderts (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 95), Marburg 2024, 171–187.
  - The new building of the Viennese House, Court and State Archives and the visit of Emperor Franz Joseph in 1904, in: International Symposium of National Palaces. To evaluate Palace-Museums in the 21st Century, Istanbul 2023, 466–477.

- Stefan Mach/Rudolf Jerabek (†):
  - Quellen zur Geschichte der Polizei im Nationalsozialismus. Ein Überblick über relevante österreichische Sammlungen. Bestände des Österreichischen Staatsarchivs. In: Barbara Stelzl-Marx/Andreas Kranebitter/Gregor Holzinger (Hg.), Exekutive der Gewalt. Die österreichische Polizei und der Nationalsozialismus, Wien 2024, 734–738.

- Irmgard Pangerl:
  - Der Elisabeth-Orden und die dem Orden affiliierte Medaille. Geschichte des einzigen Verdienstordens für Frauen in der Habsburgermonarchie, in: Zeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für Ordenskunde 136 (2024), 1–23.
  - „Sie wissen nicht, wie ich diese Frau geliebt habe“. Kaiser Franz Joseph I. und sein Leben als Witwer, in: Oliver Auge/Laura Potzuweit (Hg.), Witwerschaft. Der einsame Mann in Geschichte, Literatur und Film, Bielefeld 2024, 113–130.

- Zdislava Röhsner:
  - Verzeih, daß ich diesen Brief in Kraut und Rüben schrieb – Das Archiv des Vizekönigs Erzherzog Rainer im Haus-, Hof- und Staatsarchiv, in: MÖStA 64 (2024), 311–335.

- Stefan Seitschek:
  - Der Wiener Hof und das Erzbistum, in: Johanna Kößler/Martin Scheutz/Herwig Weigl (Hg.), Der lange Weg zum Erzbistum Wien. Der Erhebungsakt 1723 und seine Folgen (Veröffentlichungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 80), Wien–München 2024, 79–112.
  - Mi conformo col conseglio: Des Kaisers „spanisches“ Mantelkleid, in: Ders./Pia Wallnig/Thomas Wallnig (Hg.), Verflechtung und Nachbarschaft: „Italien“ und „Österreich“ in der Vormoderne (Mitteilungen des österreichischen Staatsarchivs 64), Wien 2024, 225–273.

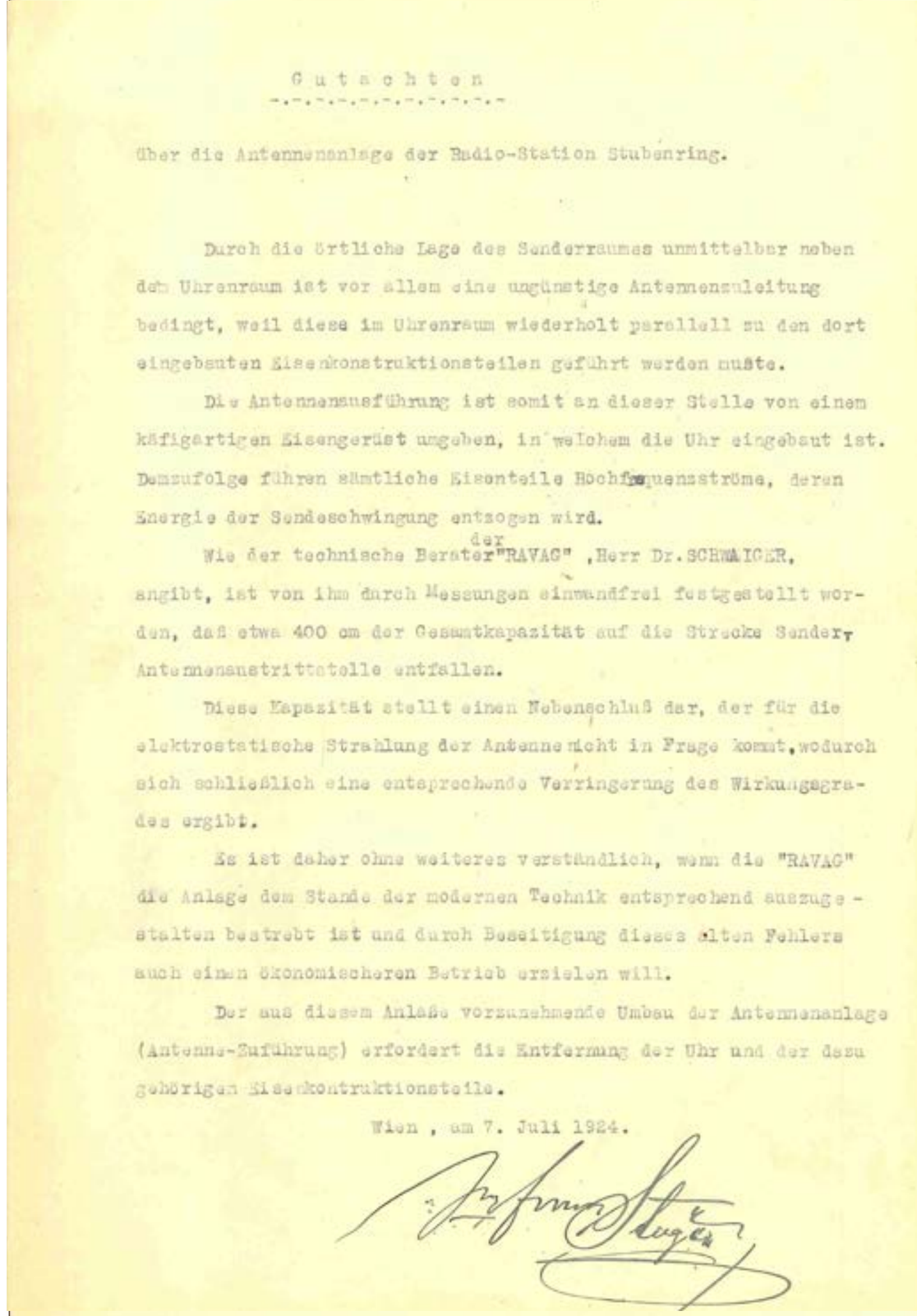
- Stefan Semotan:
  - Protokolle des Ministerrates der Zweiten Republik der Republik Österreich. Kabinett Leopold Figl I, Bd. 15: 1. März 949 bis 26. April 1949. Bearbeitung: Elisabeth Gmoser/Stefan Semotan. Herausgegeben von Gertrude Enderle-Burcel, Wolfgang Mueller und Helmut Wohnout, Wien 2024.

- Andreas Titton:
  - Buchbesprechung: Sue Breakell/Wendy Russell (Hg.), The Materiality of the Archive. Creative Practice in Context (Routledge Studies in Archives), London–New York 2024, in: Scrinium 78 (2024), 264–267.

- Pia Wallnig:
  - Rezension zu: Ilaria Telesca, I viceré austriaci. Esibizione del potere tra committenza e collezionismo a Napoli (1707–1734), in: Lydia Rammerstorfer/Gernot Waldner/Norbert Christian Wolf (Hg.), Wien um 1800. Eine Großstadtkultur im historischen Umbruch (Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts 39), Wien–München 2024, 559–562.
  - Werkverzeichnis von Elisabeth Garms-Cornides, in: Stefan Seitschek/Pia Wallnig/Thomas Wallnig (Hg.), Verflechtung und Nachbarschaft: „Italien“ und „Österreich“ in der Vormoderne (Mitteilungen des österreichischen Staatsarchivs 64), Wien 2024, 503–512.

- Helmut Wohnout:
  - Austrian Approaches to European Integration between 1945 and 1995. In: Otto von Habsburg Foundation Annual Report 2023 (Budapest 2024), 148-152.
  - Hans Karl Zeßner-Spitzenberg. In: Neue Deutsche Biographie, Bd. 28, (Berlin 2024), 663-664.
  - Ignaz Seipel und der Übergang von der Monarchie zur Republik. In: Michaela Sohn-Kronthaler/Markus Zimmermann (Hg.), Ignaz Seipel (1876–1932). Im Spannungsfeld von Kirche, Partei und Politik (Wien 2024), 91–110.
  - Österreichs Weg nach Europa. 30 Jahre Abschluss der Beitrittsverhandlungen und EU-Volksabstimmung (Wien 2024).
  - Protokolle des Ministerrates der Zweiten Republik der Republik Österreich. Kabinett Leopold
  - Figl I, Bd. 15: 1. März 1949 bis 26. April 1949 (Herausgeberschaft gemeinsam mit Gertrude Enderle -Burcel und Wolfgang Mueller) (Wien 2024).
  - Rudolf Jerábek (1956–2023). In: Scrinium. Zeitschrift des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare, 78/2024, 273–275.

* Im Print-Jahresbericht 2023 wurden durch ein Versehen die 2023 erbrachten Publikationsleistungen von Dr. Harald Fiedler und Dr. Michael Hochedlinger leider nicht berücksichtigt.



G u t a c h t e n
-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

über die Antennenanlage der Radio-Station Stubenring.

Durch die örtliche Lage des Senderraumes unmittelbar neben den Uhrenraum ist vor allem eine ungünstige Antennenzuleitung bedingt, weil diese im Uhrenraum wiederholt parellell zu den dort eingebauten Eisenkonstruktionsteilen geführt werden mußte.

Die Antennenausführung ist somit an dieser Stelle von einem käfigartigen Eisengerüst umgeben, in welchem die Uhr eingebaut ist. Demzufolge führen sämtliche Eisenteile Hochfrequenzströme, deren Energie der Sendeschwingung entzogen wird.

Wie der technische Berater der "RAVAG" ,Herr Dr.SCHWAIGER, angibt, ist von ihm durch Messungen einwandfrei festgestellt worden, daß etwa 400 cm der Gesamtkapazität auf die Strecke Sender- Antennenanstrittstelle entfallen.

Diese Kapazität stellt einen Nebenschluß dar, der für die elektrostatische Strahlung der Antenne nicht in Frage kommt,wodurch sich schließlich eine entsprechende Verringerung des Wirkungsgrades ergibt.

Es ist daher ohne weiteres verständlich, wenn die "RAVAG" die Anlage dem Stande der modernen Technik entsprechend auszugestalten bestrebt ist und durch Beseitigung dieses alten Fehlers auch einen ökonomischeren Betrieb erzielen will.

Der aus diesem Anlaße vorzunehmende Umbau der Antennenanlage (Antenne-Zuführung) erfordert die Entfernung der Uhr und der dazu gehörigen Eisenkontruktionsteile.

Wien , am 7. Juli 1924.

ISBN 978-3-9505031-4-2

1924 wurde die Österreichische Radio-Verkehrs AG (RAVAG) gegründet und nahm mit dem Sender „Radio Wien“ den Betrieb auf. Die Akten des Bundesministeriums für Handel und Verkehr geben Einblick in die Erteilung der ersten Sendekonzession und die Anfänge des Sendebetriebs am Stubenring 1.

ÖStA/AdR, BMfHuV/Präs., Zl. 1220/1924